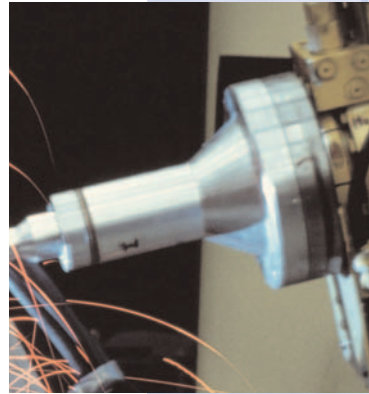


8.

INDUSTRIE UND DIENSTLEISTUNGEN

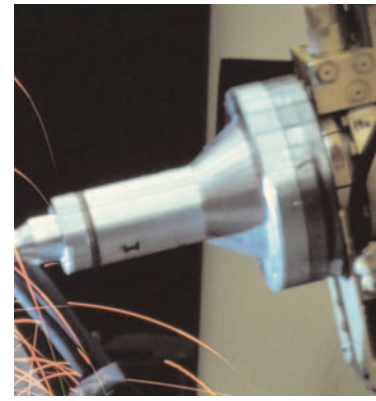


Unternehmensstruktur
Industrie und Baugewerbe
Dienstleistungen

Handel

Verkehr

Tourismus



Industrie und Dienstleistungen	209
Unternehmensstruktur	210
Industrie und Baugewerbe	215
Dienstleistungen	221
Handel	223
Verkehr	227
Tourismus	236

8. INDUSTRIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Unternehmenspolitik der Europäischen Kommission ist auf die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Unternehmen und ihr Florieren in Europa ausgerichtet. So sollen Produktivitätswachstum, Beschäftigung und Wohlstand erzeugt werden, erforderlich, um die vom Europäischen Rat im März 2000 in Lissabon gesteckten Ziele zu erreichen.

Als makroökonomisches Konzept wird Wettbewerbsfähigkeit so verstanden, dass sie Verbesserung von Lebensstandard und Beschäftigungsmöglichkeiten aller, die arbeiten wollen, bedeutet, auf der Ebene einzelner Unternehmen oder Sektoren bedeutet die Wettbewerbsfähigkeit aber eher das spezifische Problem des Produktivitätswachstums. Die Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Unternehmen ist in dieser Hinsicht von verschiedenen Faktoren abhängig, beispielsweise von Unternehmensumfeld, Zugang zu Kapitalmärkten (insbesondere für Risikokapital), Investitionen in Forschung und Entwicklung oder immateriellen Anlagegütern.

Die Rechtsgrundlage für die Tätigkeit der Europäischen Kommission im Bereich Unternehmenspolitik ist Artikel 157 EG-Vertrag, mit dem sichergestellt wird, dass die notwendigen Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie der Gemeinschaft gewährleistet sind, und mit dem die Initiative von Unternehmen, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), gefördert wird.

In einem im November 2004 von der hochrangigen Sachverständigengruppe unter Vorsitz von Wim Kok vorgelegten Bericht mit dem Titel „*Die Herausforderung annehmen*“⁽³⁸⁾ wurde die derzeitige Situation bewertet sowie Maßnahmen ermittelt, die eine konsistente Strategie für die europäische Wirtschaft zur Erreichung der Ziele von Lissabon bilden könnten. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählten:

⁽³⁸⁾ „*Die Herausforderung annehmen — Die Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung*“, Bericht der Hochrangigen Sachverständigengruppe unter Vorsitz von Wim Kok, November 2004 (http://ec.europa.eu/growthandjobs/pdf/kok_report_en.pdf).

Eurostat verfügt in diesem Bereich über ein breites Spektrum an Daten über:

- Daten über Industrie und Dienstleistungen, sehr detailliert auf sektoraler Ebene (gemäß NACE Rev. 1.1);
- Konjunkturstatistik für die Konjunkturanalyse (beispielsweise Produktionsindex, Beschäftigungsindex oder inländische Erzeugerpreisindizes);
- jährliche strukturelle Unternehmensstatistik für eine Reihe von Input-Indikatoren (z. B. Zahl der Beschäftigten, Personalkosten oder Bruttoinvestitionen in Sachanlagen);
- jährliche strukturelle Unternehmensstatistik für eine Reihe von Output-Indikatoren (z. B. Umsatz, Wertschöpfung zu Faktorkosten oder Bruttobetriebsrate (Bruttobetriebsüberschuss/Umsatz));
- jährliche strukturelle Unternehmensstatistik für eine Reihe von abgeleiteten Größen (z. B. durchschnittliche Personalkosten, scheinbare Arbeitsproduktivität oder Investitionen je Beschäftigten);
- strukturelle Unternehmensstatistik für kleine und mittlere Unternehmen;
- strukturelle Unternehmensstatistik für verschiedene geografische Regionen;
- Indikatoren für Schienen-, Straßen-, Binnenschiffs-, Ölpipeline-, See-, Luft- und sonstiger Verkehr;
- Fremdenverkehrsstatistik (über Beherbergungsbetriebe, Zahl der Betten, Touristen, Übernachtungen oder von Touristen benutzte Verkehrsmittel).

- Reduzierung der administrativen Belastung;
- Verbesserung der Qualität der Gesetzgebung;
- Erleichterung der schnellen Gründung neuer Unternehmen; und
- Schaffung eines günstigeren Unternehmensumfelds.

Trotz des Wandels der Wirtschaft spielt das verarbeitende Gewerbe noch immer eine Schlüsselrolle für den Wohlstand in Europa. Doch gibt es Bedenken, dass die EU riskieren könnte, sich einem Prozess der Deindustrialisierung gegenüberzusehen. Im Oktober 2005 leitete die Europäische Kommission eine neue Industriepolitik in die Wege, um in den kommenden Jahren bessere Rahmenbedingungen für das verarbeitende Gewerbe zu schaffen. Im November 2005 verabschiedete die Kommission ein neues Konzept, mit dessen Hilfe ein einziger kohärenter politischer Rahmen für EU-Maßnahmen zugunsten der KMU geschaffen werden sollte.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Eurostat gibt einen umfassenden Überblick über die Struktur der europäischen Unternehmen und damit eine ausführliche Beschreibung der Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeit. Die Daten zur strukturellen Unternehmensstatistik veranschaulichen Entwicklungen in einzelnen Wirtschaftszweigen sowie Strukturveränderungen in der Volkswirtschaft insgesamt. Ohne diese Hintergrundinformationen wäre es schwierig, konjunkturstatistische Daten zu interpretieren.

Diese Statistik wird von Unternehmen genutzt, die ihre Chancen in einem Markt oder ihre Leistung objektiv beurteilen wollen (durch Vergleich ihrer Daten mit sektoralen Durchschnittswerten für ihre Region, ihr Land oder einen anderen Mitgliedstaat, um festzustellen, wo ihre Wettbewerbsvorteile liegen). Die Daten werden auch von Wirtschaftsverbänden, Forschern sowie Politik und Verwaltung genutzt.

Die strukturelle Unternehmensstatistik beschreibt die Volkswirtschaft, indem sie Einheiten beobachtet, die eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Diese Daten können zur Überwachung des innerhalb eines Wirtschaftszweiges geschaffenen Wohlstands (Wertschöpfung) dienen oder um festzustellen, wie hoch der erforderliche Arbeitseinsatz (Zahl der Beschäftigten) oder die Produktivität (Bruttobetriebsüberschuss) ist.

Mit der Verordnung des Rates über die strukturelle Unternehmensstatistik (SUS) wurde ein harmonisierter Rechtsrahmen für die jährliche Erhebung von Strukturdaten von Unternehmen in der EU geschaffen. Diese Verordnung legt die zu verwendenden Systematiken (NACE Rev. 1.1, NUTS) und statistischen Einheiten, den Erfassungsbereich (ohne größenspezifische Schwellenwerte), die einzuhaltenden Fristen und Qualitätskriterien fest. Die SUS-Verordnung gilt für alle marktbestimmten Tätigkeiten (ohne Landwirtschaft) und umfasst Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen in den Abschnitten C bis K der NACE Rev. 1.1. Es sei darauf hingewiesen, dass die Wirtschaftszweige sehr detailliert gegliedert sind und dass die Daten im SUS-Bereich der Verbreitungsdatenbank von Eurostat viel detaillierter sind als die knappen Informationen in diesem Abschnitt des Jahrbuchs.

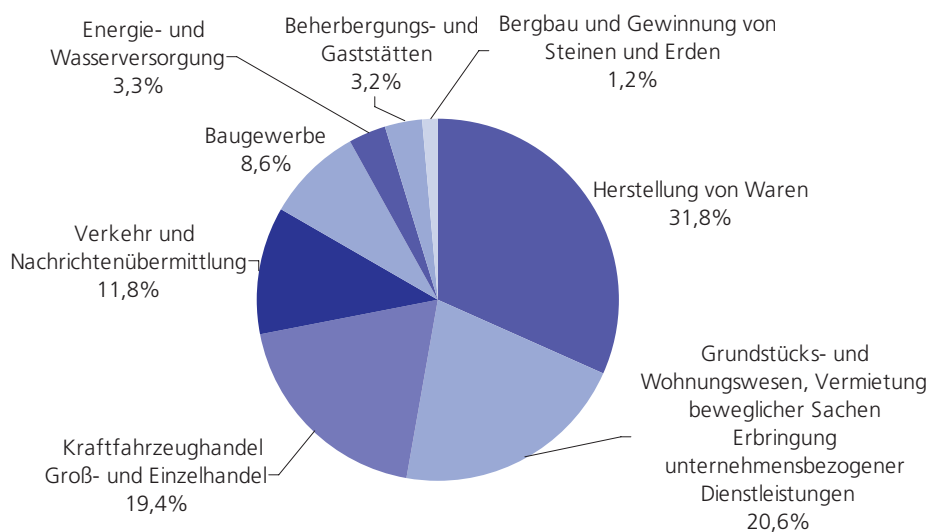
Die in diesem Abschnitt vorgestellte strukturelle Unternehmensstatistik bezieht sich hauptsächlich auf Produktion oder Beschäftigung. Aus der Reihe von Variablen zur Beschreibung der Input- und Output-Seite der wirtschaftlichen Tätigkeit werden ausgewählte Basisindikatoren vorgestellt:

- Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten: entspricht der Differenz zwischen dem Wert der Produktion und den in die Produktion einfließenden Vorleistungen, korrigiert um Produktionssubventionen und Kosten sowie sonstige gleichgestellte Produktionsabgaben; sie kann als der von den Unternehmen eines Sektors geschaffene Wert interpretiert werden, der zur Entlohnung der Produktionsfaktoren herangezogen wird

Abbildung 8.1: Wertschöpfung zu Faktorkosten im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft, EU-25, 2003 (1)

(in %)

TIN00002



(1) Einschließlich gerundeter Schätzungen auf Basis nichtvertraulicher Daten; wegen Rundungen ist die Summe ungleich 100 %. Die Wertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Wert der Produktion und den in die Produktion einfließenden Vorleistungen, korrigiert um Produktionssubventionen und Kosten, Steuern und Abgaben. Der nichtfinanzielle Bereich der gewerblichen Wirtschaft wird definiert als NACE-Abschnitte C bis I und K.



(Bruttobetriebsüberschuss für den Produktionsfaktor Kapital sowie Personalkosten für den Produktionsfaktor Arbeit).

- Personalkosten: sind definiert als Gesamtsumme, die von den Unternehmen eines Sektors an die Beschäftigten der Unternehmen für die während des Berichtsjahrs von ihnen geleistete Arbeit gezahlt werden; sie umfassen Löhne und Gehälter sowie die von den Arbeitgebern gezahlten Sozialbeiträge.
- Zahl der Beschäftigten: ist die Gesamtzahl der Personen, die für die Unternehmen eines Sektors tätig sind, auch unbezahlt; Leiharbeiter bleiben unberücksichtigt.

Etwas weniger als ein Drittel (etwa 32 %) der Wertschöpfung in EU-25 im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft (definiert als Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen, also ohne Finanz- und öffentliche Dienstleistungen) wurde 2003 vom verarbeitenden Gewerbe erwirtschaftet, wo etwa 28 % der Arbeitskräfte beschäftigt waren. Die nächstgrößten Wirtschaftszweige (nach NACE-Abschnitten) waren der Handel (bestehend aus Kraftfahrzeug-, Groß- und Einzelhandel) sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Der Handel ist relativ arbeitsintensiv, mit einem Anteil von 25 % an der Gesamtbeschäftigung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft von EU-25, aber mit nur 19 % der Wertschöpfung. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die hier vorgestellten Beschäftigungsdaten einfache Personenzahlen und nicht z. B. Vollzeitäquivalente sind und dass der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Handel (22 %) 2005 weit über dem Durchschnitt des nichtfinanziellen Bereichs der gewerblichen Wirtschaft (14 %) lag. Der Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen erwirtschaftete etwa 21 % der Wertschöpfung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft von EU-25 und beschäftigte 18 % der Arbeitskräfte.

Strukturelle Unternehmensstatistik wird auch nach Unternehmensgrößenklassen gesammelt (definiert anhand der Zahl der Beschäftigten). Diese Daten zeigen, dass die Struktur der Unternehmen innerhalb der EU je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich ist, wobei große Unternehmen in den Sektoren Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung besonders dominieren. Diese Wirtschaftszweige sind gekennzeichnet durch relativ hohe zur Erreichung der Wirtschaftlichkeit erforderliche Mindestproduktionsvolumen und/oder durch (Übertragungs-) Netze, die aufgrund ihrer hohen festen Investitionskosten (z. B. Eisenbahninfrastruktur, Stromnetz oder Telefon-Festnetze) selten doppelt vorhanden sind.

Andererseits waren kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den Wirtschaftszweigen Bau- und Gastgewerbe besonders wichtig, wo mehr als drei Viertel der Wertschöpfung und der Arbeitskräfte auf Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten entfielen.

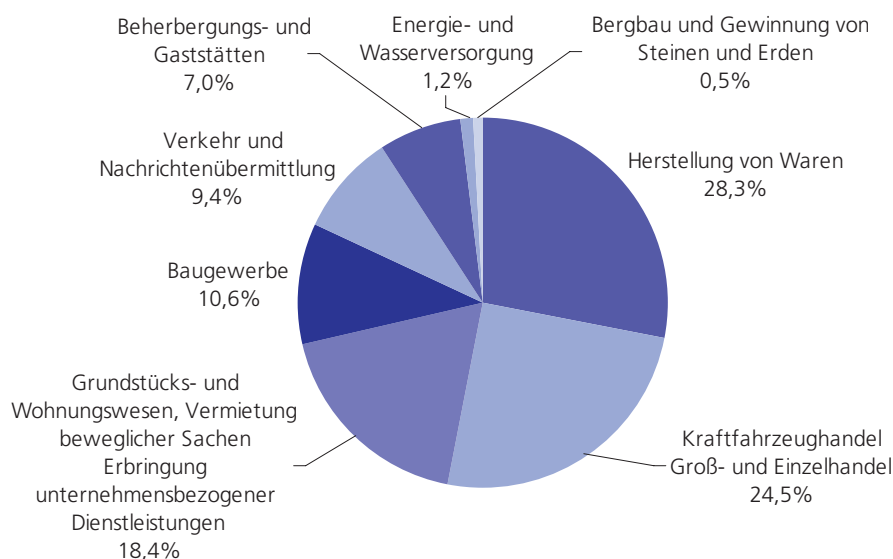
Die strukturelle Unternehmensstatistik wird derzeit von den drei traditionellen Bereichen der Datensammlung (jährliche Unternehmenserhebung, Unternehmensgrößenklassen und regionale strukturelle Unternehmensstatistik) auf andere Bereiche ausgedehnt. Einer der zu entwickelnden Bereiche betrifft die Unternehmensdemografie.

In der Statistik zur Unternehmensdemografie werden Daten zur Grundgesamtheit aktiver Unternehmen, zu Unternehmensgründungen, Fortbestand von Unternehmen (weiterverfolgt bis fünf Jahre nach ihrer Gründung) und Unternehmensschließungen erfasst. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Auswirkungen dieser demografischen Ereignisse auf die Beschäftigung. Zwar liegt nur ein Teildatensatz vor, aber die präsentierte Statistik zeigt, dass es deutliche Änderungen im Unternehmensbestand gibt, was das Wettbewerbsniveau und die unternehmerische Initiative in einzelnen Volkswirtschaften widerspiegelt. 2003 war mehr als jedes zehnte Unternehmen in der Tschechischen Republik, Estland, Lettland, Luxemburg, Ungarn und dem Vereinigten Königreich ein neu gegründetes Unternehmen.

Abbildung 8.2: Zahl der Beschäftigten im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft, EU-25, 2003 (1)

(in %)

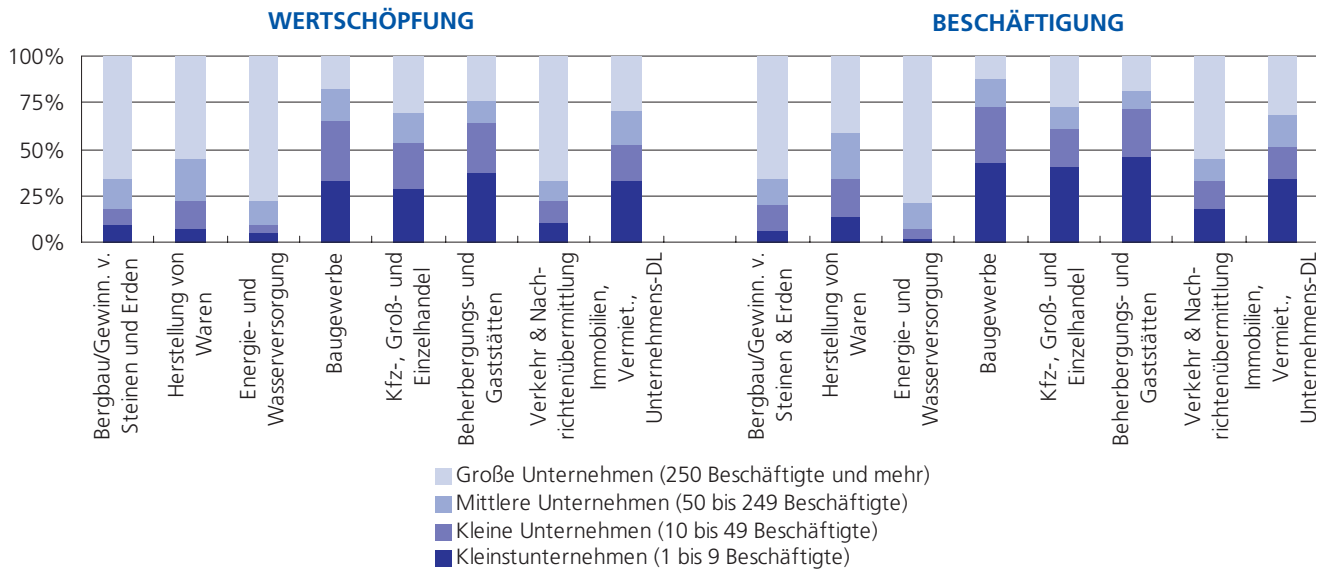
TIN00004



(1) Einschließlich gerundeter Schätzungen auf Basis nichtvertraulicher Daten; Wegen Rundungen ist die Summe ungleich 100 %.

Die Zahl der Beschäftigten ist die Gesamtzahl der Personen, die in den einzelnen Bereichen tätig sind: abhängig Beschäftigte (Arbeitnehmer), nichtabhängig Beschäftigte (z. B. mithelfende Familienangehörige, Lieferpersonal) mit Ausnahme von Leiharbeitnehmern.

Abbildung 8.3: Sektorale Wertschöpfung und Beschäftigung nach Unternehmensgrößenklasse, EU-25, 2003 (1)
(in % des Gesamtwertes des Sektors)



(1) Einschließlich gerundeter Schätzungen auf Basis nichtvertraulicher Daten.

Die Wertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Wert der Produktion und den in die Produktion einfließenden Vorleistungen, korrigiert um Produktionssubventionen und Kosten, Steuern und Abgaben.

Die Zahl der Beschäftigten ist die Gesamtzahl der Personen, die in den einzelnen Bereichen tätig sind: abhängig Beschäftigte (Arbeitnehmer), nichtabhängig Beschäftigte (z. B. mithelfende Familienangehörige, Lieferpersonal) mit Ausnahme von Leiharbeitnehmern.

Tabelle 8.1: Zahl der Beschäftigten im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft nach Unternehmensgrößenklassen, 2003

(in Tsd.)

	Insgesamt	Kleinstunter- nehmen (1 bis 9 Beschäftigte)	Kleine Unter- nehmen (10 bis 49 Beschäftigte)	Mittlere Unter- nehmen (50 bis 249 Beschäftigte)	Große Unternehmen (250 Beschäftigte und mehr)
EU-25	116 647	34 862	24 249	19 253	38 283
Belgien	2 366	686	:	377	:
Tschech. Republik	3 594	1 171	669	641	1 114
Dänemark	1 636	321	407	:	:
Deutschland	20 672	4 059	4 518	3 861	8 235
Estland	372	:	:	:	:
Griechenland	:	:	:	:	:
Spanien	12 324	4 759	3 179	1 816	2 571
Frankreich	14 089	3 284	2 912	2 375	5 519
Irland	:	:	:	:	:
Italien	14 513	6 837	3 191	:	:
Zypern	:	:	:	:	:
Lettland	547	113	148	144	143
Litauen	:	:	:	212	:
Luxemburg	:	:	:	:	:
Ungarn	2 533	909	471	414	740
Malta	:	:	:	:	:
Niederlande	4 504	1 300	:	836	:
Österreich	2 323	584	:	:	:
Polen	7 352	2 980	847	1 346	2 178
Portugal (1)	2 881	1 166	659	498	557
Slowenien	570	:	:	:	:
Slowakei	899	112	132	199	456
Finnland	1 219	267	229	225	498
Schweden	:	:	:	:	:
Verein. Königreich	17 842	3 766	3 191	2 647	8 238
Bulgarien	1 730	523	348	359	500
Rumänien	3 922	630	653	870	1 770

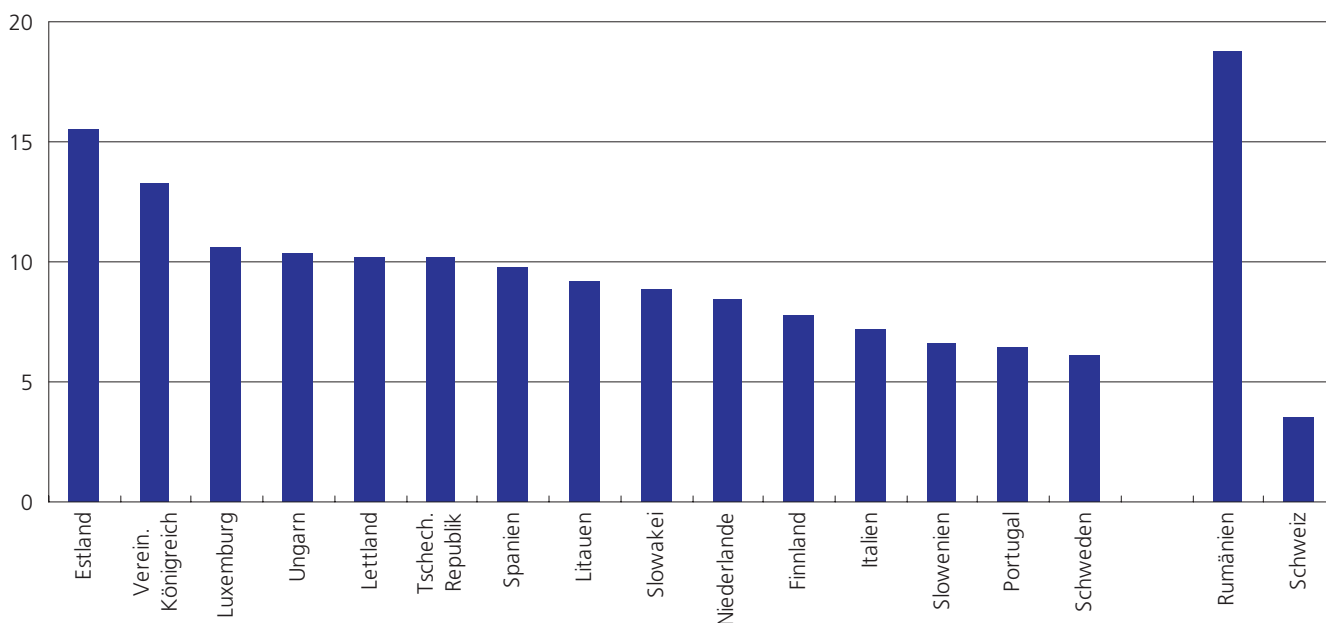
(1) 2002.

Der nichtfinanzielle Bereich der gewerblichen Wirtschaft wird definiert als NACE-Abschnitte C bis I und K.



Abbildung 8.4: Gründungsraten in der gewerblichen Wirtschaft, 2003 (1)

(in %)



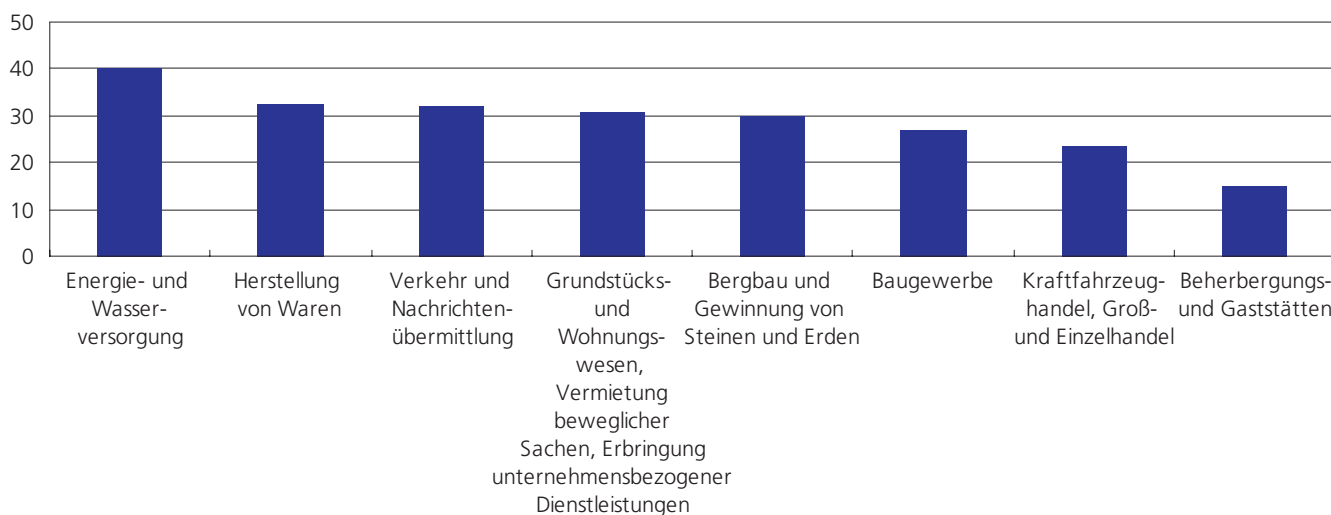
(1) Für die in der Abbildung nicht dargestellten Mitgliedstaaten liegen keine Daten vor.

Eine Unternehmensgründung ist mit der Schaffung einer Kombination von Produktionsfaktoren gleichzusetzen, mit der Einschränkung, dass keine anderen Unternehmen an diesem Ereignis beteiligt sind; nicht als Unternehmensgründung gelten Zugänge zur Unternehmenspopulation infolge von Fusion, Übernahme, Zerschlagung oder Umstrukturierung einer Unternehmensgruppe; nicht mitgezählt werden Zugänge zu einer Teilpopulation, die sich nur aus dem Wechsel des Tätigkeitsbereichs ergeben; eine Unternehmensgründung erfolgt, wenn ein Unternehmen von Grund auf aufgebaut wird und seine Tätigkeit tatsächlich aufnimmt; das Entstehen eines Unternehmens kann dann als Unternehmensgründung angesehen werden, wenn neue Produktionsfaktoren, insbesondere neue Arbeitsplätze, geschaffen werden; Reaktivierung einer ruhenden Einheit innerhalb von zwei Jahren gilt nicht als Unternehmensgründung.

Gewerbliche Wirtschaft wird definiert als NACE-Abschnitte C bis K.

Abbildung 8.5: Durchschnittliche Personalkosten, EU-25, 2003 (1)

(in Tsd. EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger)



(1) Einschließlich gerundeter Schätzungen auf Basis nichtvertraulicher Daten.

Personalkosten/Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger: Personalkosten werden definiert als alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer für die von ihnen erbrachte Arbeit leistet; dazu gehören Steuern und Sozialbeiträge der Lohn- und Gehaltsempfänger; Lohn- und Gehaltsempfänger werden definiert als Zahl der Personen, die für einen Arbeitgeber tätig sind und auf Grundlage eines Arbeitsvertrags Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Provision, Bedienungsgeld, Stücklohn oder Sachbezügen erhalten.

Tabelle 8.2: Durchschnittliche Personalkosten, 2003

(in Tsd. EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger)

TIN0001

	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Herstellung von Waren	Energie- und Wasser- erzeugung	Bau- gewerbe	Kraft- fahrzeug- handel, Groß- Einzel- handel	Beher- und bergungs- und Gast- stätten	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Grundstücks- und Wohnungs- wesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung unternehmens- bezogener Dienstlei- stungen
EU-25	30,0	32,3	40,0	27,0	23,4	14,8	32,0	30,7
Belgien	44,2	47,3	80,5	34,8	36,4	18,4	44,0	41,6
Tschech. Republik	10,9	8,1	11,5	8,2	8,0	4,8	9,3	9,9
Dänemark	55,9	41,0	36,8	37,9	32,7	16,8	42,0	37,9
Deutschland	47,9	44,3	60,9	32,3	26,8	12,9	34,0	30,3
Estland	8,1	6,2	8,3	6,4	5,9	4,1	7,6	7,1
Griechenland	:	:	:	:	:	:	:	:
Spanien	31,2	27,7	47,2	24,4	20,7	15,9	29,3	21,4
Frankreich	48,0	39,9	60,9	34,3	32,3	24,5	39,4	40,9
Irland (1)	43,5	37,5	:	46,7	24,3	15,2	38,5	33,3
Italien	40,7	30,8	39,5	24,0	26,3	18,1	35,7	27,3
Zypern	24,3	16,5	39,2	20,4	18,0	17,6	25,7	:
Lettland	4,6	3,7	6,9	3,3	2,9	2,3	5,2	4,1
Litauen (2)	6,9	4,1	7,3	4,2	3,5	2,1	5,0	4,6
Luxemburg	40,8	44,5	68,6	33,1	32,6	26,5	47,5	35,7
Ungarn	10,5	8,4	13,4	5,9	6,6	4,4	9,9	7,6
Malta (3)	10,2	14,2	17,8	9,2	10,4	7,6	15,2	11,5
Niederlande	67,5	43,3	50,0	44,0	26,6	14,5	37,9	31,4
Österreich	47,3	40,8	60,8	34,9	30,3	21,3	38,0	36,1
Polen	13,3	6,8	10,8	6,2	5,9	4,8	8,5	7,4
Portugal	16,5	13,4	34,1	12,4	13,6	9,3	24,0	15,7
Slowenien	23,2	15,2	20,9	12,9	14,8	11,1	18,1	17,4
Slowakei	6,9	6,1	8,7	5,4	5,8	4,1	6,8	6,6
Finnland	37,3	39,7	44,1	34,4	32,0	24,2	36,9	35,8
Schweden (4)	41,0	42,0	51,9	38,2	37,9	24,7	41,7	46,9
Verein. Königreich	57,4	35,9	46,0	34,9	21,7	11,7	36,7	35,1
Bulgarien	4,3	2,1	5,2	2,3	1,6	1,3	3,7	2,2
Rumänien	5,4	2,4	4,3	2,4	1,9	1,8	3,9	2,8
Norwegen	125,5	47,9	:	45,7	34,6	21,7	46,7	43,2

(1) Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, 2002.

(2) Verkehr und Nachrichtenübermittlung, 2002.

(3) 2002.

(4) Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe, 2002.

Personalkosten/Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger: Personalkosten werden definiert als alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer für die von ihnen erbrachte Arbeit leistet; dazu gehören Steuern und Sozialbeiträge der Lohn- und Gehaltsempfänger; Lohn- und Gehaltsempfänger werden definiert als Personen, die für einen Arbeitgeber tätig sind und auf Grundlage eines Arbeitsvertrags Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Provision, Bedienungsgeld, Stücklohn oder Sachbezügen erhalten.



INDUSTRIE UND BAUGEWERBE

Am 5. Oktober 2005 leitete die Europäische Kommission eine neue Industriepolitik zur Schaffung besserer Rahmenbedingungen für das verarbeitende Gewerbe in die Wege. Der Erfolg eines Unternehmens hängt letztendlich von Lebenskraft und Stärke des Unternehmens selbst ab, aber die Rahmenbedingungen, unter denen es tätig ist, können seine Aussichten verbessern oder verschlechtern, insbesondere, wenn es mit Herausforderungen wie Globalisierung und starker internationaler Konkurrenz konfrontiert ist.

Die neue Industriepolitik soll die in den Mitgliedstaaten durchgeführten Arbeiten zur Förderung einer starken und dynamischen industriellen Basis ergänzen. Sie umfasst sieben neue, sektorübergreifende Initiativen für Wettbewerbsfähigkeit, Energie und Umwelt, Rechte an geistigem Eigentum, bessere Rechtsetzung, industrielle Forschung und Innovation, Marktzugang, Qualifikationen und Bewältigung des Strukturwandels. Sieben weitere Initiativen sind auf strategische Schlüsselsektoren ausgerichtet, wie etwa Pharmaindustrie, Rüstungsindustrie oder Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Konzept der neuen Industriepolitik beruht auf einem systematischen Screening von 27 Sektoren von Industrie und Baugewerbe, und baut auf mehreren gemeinsamen Initiativen von Europäischer Kommission und z. B. Schiffbau- und Automobilindustrie auf.

Im Industriesektor von EU-25 waren 2003 über 35 Mio. Menschen beschäftigt, weitere 12,4 Mio. im Baugewerbe. Auf die Herstellung von Waren (mit dem Löwenanteil an der industriellen Tätigkeit) entfielen drei Viertel der Exporte der EU und über 80 % der FuE-Ausgaben des privaten Sektors.

Die Bruttobetriebsrate wird definiert als Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz – sie ist ein Maß, das zur Untersuchung der Rentabilität eines bestimmten Wirtschaftszweiges herangezogen werden kann. Der Umsatz (oft als Verkäufe bezeichnet) wird zur Entlohnung der

Produktionsfaktoren herangezogen: der Bruttobetriebsüberschuss für den Produktionsfaktor Kapital und Personalkosten für den Produktionsfaktor Arbeit. Kapitalintensive Wirtschaftszweige weisen im Allgemeinen höhere Anteile des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz auf (wie die chemische Industrie).

Die übrige Statistik dieses Abschnitts stammt aus der Datenerhebung für die Konjunkturstatistik (KS). Darunter befindet sich ein Satz der wichtigsten Europäischen Wirtschaftsindikatoren (WEWI), welche für die Europäische Zentralbank wesentlich sind, um die Geldpolitik innerhalb der Eurozone zu überprüfen.

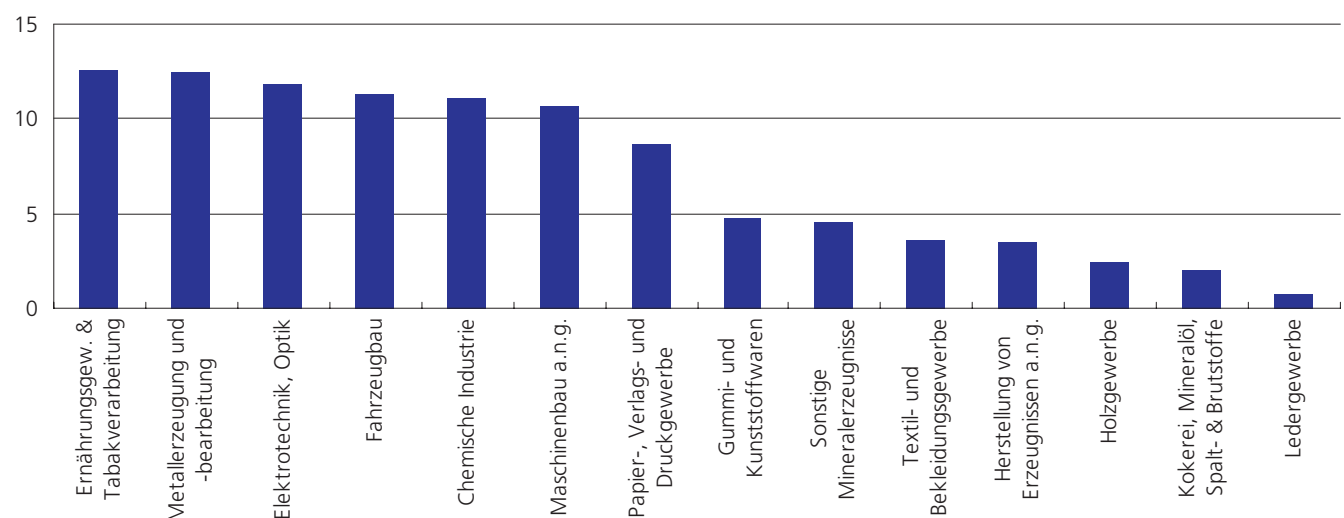
Konjunkturstatistik wird im Rahmen der KS-Verordnung⁽³⁹⁾ gesammelt. Trotz der umfangreichen Änderungen durch die KS-Verordnung und der deutlichen Verbesserungen, die ihre Durchführung für Verfügbarkeit und Aktualität der Indikatoren brachte, wurden bereits während der Verabschiedung der KS-Verordnung dringende Forderungen nach Weiterentwicklung laut. Mit der Gründung der EZB änderten sich die Erwartungen hinsichtlich der KS grundlegend. Als Folge davon wurde die KS-Verordnung durch die Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistik geändert. Zu den wichtigsten Neuerungen gehörten:

- neue Indikatoren zu Analyse Zwecken, nämlich Einführung von Einfuhrpreisen, Erzeugerpreisen für die Dienstleistungssektoren und Unterscheidung des Auslandsumsatzes, Auftragseingang und der Erzeugerpreise von Eurozone- und Nicht-Eurozone-Ländern;

⁽³⁹⁾ Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistik.

Abbildung 8.6: Wertschöpfung der Herstellung von Waren, EU-25, 2003 (1)

(in %)



(1) Einschließlich gerundeter Schätzungen auf Basis nichtvertraulicher Daten.

Die Wertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Wert der Produktion und den in die Produktion einfließenden Vorleistungen, korrigiert um Produktionssubventionen und Kosten, Steuern und Abgaben.

- aktuellere Daten durch Kürzung der Fristen für Übermittlung der Produktionsindizes von Industrie und Baugewerbe, der Umsatzindizes (und -volumen) des Einzelhandels und Dienstleistungssektoren sowie der Beschäftigungsindizes für alle Wirtschaftszweige;
- häufigere Datenbereitstellung, dadurch häufigeres Erscheinen des Produktionsindex des Baugewerbes (monatlich anstatt vierteljährlich).

Eurostat erhält die Konjunkturstatistik von den nationalen statistischen Ämtern und berechnet dann die europäischen Aggregate für EU-25 und die Eurozone. Um andere Datenpräsentationen zu erstellen (z. B. saisonbereinigte und Trend-Zyklus-Reihen), nimmt Eurostat darüber hinaus eine Zerlegung der Indizes vor, falls dies nicht durch die Mitgliedstaaten selbst geschieht.

Der Produktionsindex dient als Messgröße für die volumemäßige Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten im Bezugszeitraum. Je nach angewandtem Näherungsverfahren (siehe unten) sollte der Produktionsindex Folgendes berücksichtigen:

- Änderungen in Art und Qualität der Waren und Vorleistungsgüter;
- Änderungen der Vorräte an Fertigerzeugnissen, Dienstleistungen und unfertigen Erzeugnissen;
- Änderungen der technischen Input-Output-Beziehungen (Verarbeitungsverfahren);
- Dienstleistungen wie Montage von Produktionseinheiten, Einbau, Installation, Reparatur, Planung, Konstruktion, Entwicklung von Software.

Dies für die Erstellung eines derartigen Index erforderlichen Daten liegen im Allgemeinen nicht mit unterjährlicher Periodizität vor. Daher werden in der Praxis geeignete Ersatzwerte für die Erstellung der Indizes benötigt. In der Industrie können dies unter anderem Bruttoproduktionswert (preisbereinigt), Mengenangaben, Umsatz (preisbereinigt), Arbeitsinput, Rohstoffverbrauch oder Energieeinsatz sein, während im Baugewerbe Input-Daten (Verbrauch typischer Rohstoffe, Energie- oder Arbeitseinsatz) oder Output-Daten (Produktionsmengen, preisbereinigte Produktionswerte oder preisbereinigte Verkaufswerte) dazu gehören können.

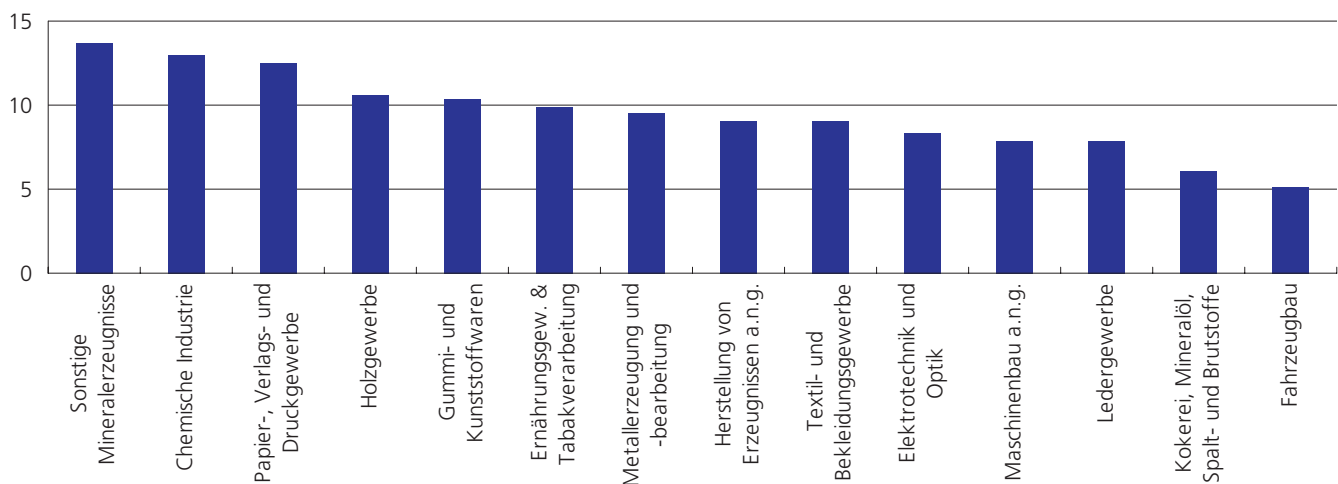
Der Erzeugerpreisindex zeigt monatliche Preisänderungen in der Industrie auf, die ein Indikator für Inflationsdruck sein können, bevor dieser den Verbraucher erreicht. Erzeugerpreisindizes werden für den in- und den ausländischen Markt erstellt; letzterer wird in Märkte der Eurozone und Nicht-Eurozone unterteilt. Alle preisbestimmenden Merkmale des Produkts sollten berücksichtigt werden, darunter Menge der verkauften Einheiten, durchgeführte Transporte, Rabatte, Kundendienst-, Garantiebedingungen und Bestimmungsort. Der Preis für den Zeitraum t sollte sich auf den Zeitpunkt des Auftrags beziehen und nicht auf jenen, zu dem die Waren das Werk verlassen.

Industrieproduktion und inländische Erzeugerpreise entwickelten sich in den letzten 15 Jahren meist nach oben, obwohl es 1992, 1993 und 2001 zu einem erkennbaren Rückgang des Produktionsindex in EU-25 kam. Ansonsten gab es ab 2004 einen deutlichen Preisanstieg, der weitgehend auf den Preisanstieg von Mineralöl sowie anderer Energieprodukte und Zwischenerzeugnisse zurückzuführen war. Der Anstieg der Industriepreise im Jahr 2005 war am deutlichsten in jenen Volkswirtschaften, die auf mit der Energieversorgung

Abbildung 8.7: Bruttobetriebsrate in der Herstellung von Waren, EU-25, 2003 (1)

(in %)

TIN00006



(1) Einschließlich gerundeter Schätzungen auf Basis nichtvertraulicher Daten; die Bruttobetriebsrate wird definiert als der Bruttobetriebsüberschuss im Verhältnis zum Umsatz (dieser Indikator ist ein Maß für Rentabilität).

Der Umsatz wird zur Entlohnung der Produktionsfaktoren herangezogen: der Bruttobetriebsüberschuss für den Produktionsfaktor Kapital und Personalkosten für den Produktionsfaktor Arbeit; der Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz ist von Sektor zu Sektor unterschiedlich: je kapitalintensiver der Sektor, desto höher der Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz.

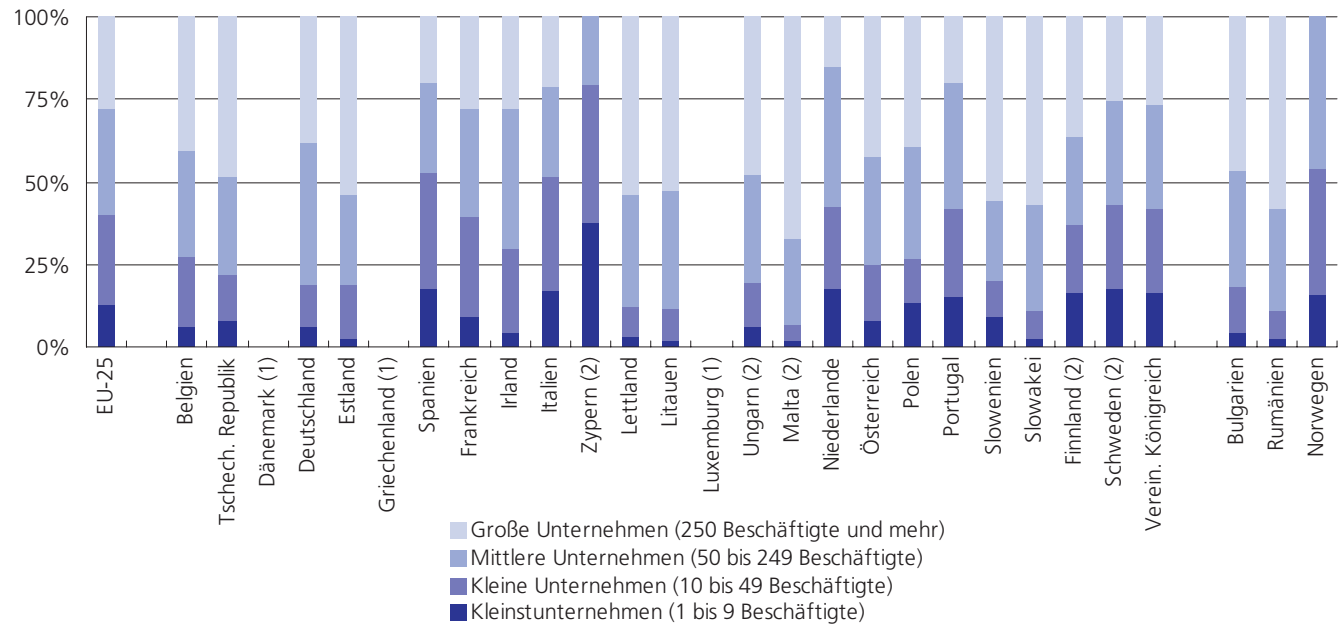


verbundene Tätigkeiten spezialisiert sind (entweder Mineralöl oder Gas, dessen Preis ebenfalls sehr schnell stieg). Der Produktionsindex der Gesamtindustrie stieg am schnellsten in den Mitgliedstaaten, die der EU 2004 beitraten, was

möglicherweise eine strukturelle Schwerpunktverlagerung der Produktion der EU-15-Mitgliedstaaten in die neuen Mitglieder widerspiegelt.

Abbildung 8.8: Wertschöpfung nach Unternehmensgrößenklasse, Textil- und Bekleidungsindustrie, 2003

(in %)



(1) Nicht verfügbar.

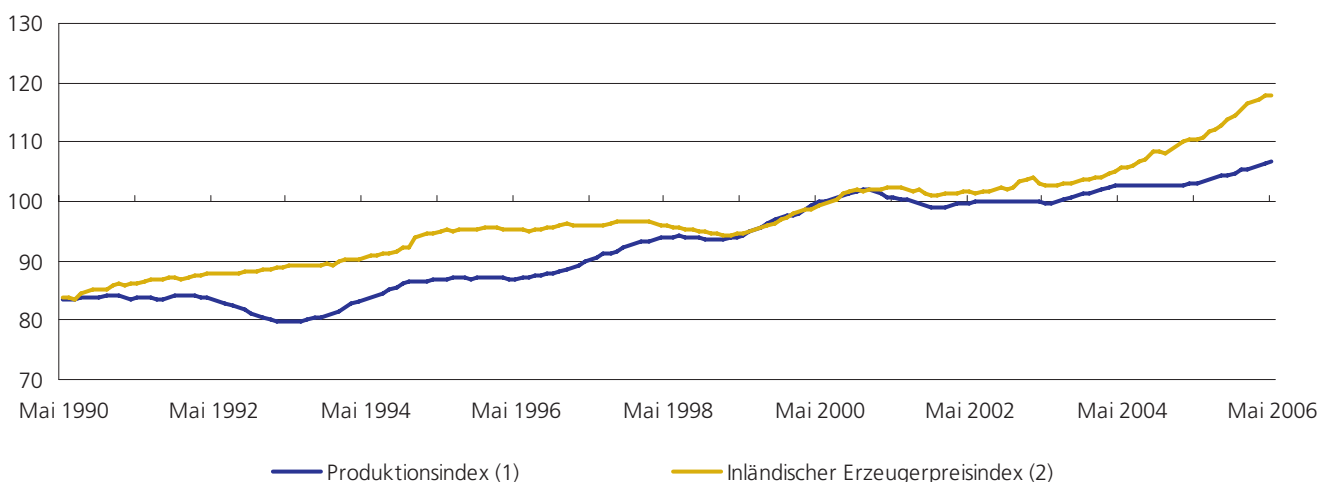
(2) 2002.

Die Wertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Wert der Produktion und den in die Produktion einfließenden Vorleistungen, korrigiert um Produktionssubventionen und Kosten, Steuern und Abgaben.

Textil- und Bekleidungsindustrie wird definiert als NACE-Unterabschnitt DB.

Abbildung 8.9: Produktionsindex und inländischer Erzeugerpreisindex der Industrie, EU-25

(2000 = 100)



(1) Trend-Zyklus.

(2) Bruttoreihen.

Der Produktionsindex wird zur Messung von Änderungen des Produktionsvolumens in kurzen und regelmäßigen Zeitabständen herangezogen; er dient als Maß für die volumenmäßige Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten im Bezugszeitraum.

Der Erzeugerpreisindex dient zur Messung der monatlichen Entwicklung der Transaktionspreise einzelner Wirtschaftszweige; der inländische Erzeugerpreisindex für einen Wirtschaftszweig misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle in diesem Wirtschaftszweig entstandenen und auf dem Inlandsmarkt verkauften Waren und Dienstleistungen.

Industrie wird definiert als NACE-Abschnitte C bis E.

Tabelle 8.3: Jährliche Wachstumsraten der Industrie

(in %)

	Produktionsindex (1)			Inländischer Erzeugerpreisindex (2)		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005
EU-25	0,6	2,2	1,1	1,5	2,8	5,2
EU-15	0,3	1,8	0,8	1,5	2,6	5,3
Eurozone	0,3	2,0	1,2	1,4	2,3	4,1
Belgien	0,8	3,2	-0,3	0,6	4,5	2,2
Tschech. Republik	5,6	9,2	6,7	-0,3	5,7	3,0
Dänemark	0,2	-0,1	1,8	3,0	3,0	9,4
Deutschland	0,4	3,0	3,4	1,7	1,6	4,6
Estland	11,3	9,7	9,1	:	:	:
Griechenland	0,3	1,2	-0,9	2,3	3,5	5,9
Spanien	1,4	1,6	0,7	1,4	3,4	4,9
Frankreich	-0,4	2,0	0,2	0,9	2,0	3,0
Irland	4,7	0,3	3,0	0,9	0,5	2,1
Italien	-0,5	-0,6	-0,8	1,6	2,7	4,0
Zypern	2,0	1,2	0,5	3,8	5,9	5,1
Lettland	6,9	6,4	6,2	:	:	:
Litauen	16,1	10,8	7,3	-0,7	2,4	5,9
Luxemburg	5,4	5,5	5,6	3,6	9,0	3,9
Ungarn	5,9	6,6	7,6	5,0	8,4	8,3
Malta	:	:	:	:	:	:
Niederlande	-1,4	2,5	-1,2	2,2	2,6	7,1
Österreich	2,1	6,3	4,3	0,4	1,8	3,3
Polen	8,4	12,2	4,6	1,6	7,6	2,1
Portugal	0,1	-2,7	0,3	0,8	2,7	4,1
Slowenien	0,9	4,6	3,9	2,6	4,3	2,8
Slowakei	5,1	4,0	3,8	8,3	3,4	4,7
Finnland	1,2	5,0	-2,4	0,2	-0,5	1,8
Schweden	1,5	3,9	1,8	2,7	2,0	3,8
Verein. Königreich	-0,3	0,5	-1,4	1,6	4,3	10,9
Bulgarien	13,8	17,3	6,8	4,9	6,0	6,9
Kroatien	4,0	3,0	5,4	2,0	3,5	3,0
Rumänien	3,1	5,3	2,1	19,6	18,5	12,5
Türkei	8,7	9,8	5,7	5,9	3,6	6,0
Norwegen	-4,1	2,0	-0,5	:	:	:
Schweiz	0,1	4,4	2,7	:	:	:
USA	0,6	4,1	3,3	:	:	:
Japan	3,0	5,3	1,2	:	:	:

(1) Arbeitstäglich bereinigt.

(2) Bruttoreihen.

Der Produktionsindex wird zur Messung von Änderungen des Produktionsvolumens in kurzen und regelmäßigen Zeitabständen herangezogen; er dient als Maß für die volumenmäßige Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten im Bezugszeitraum.

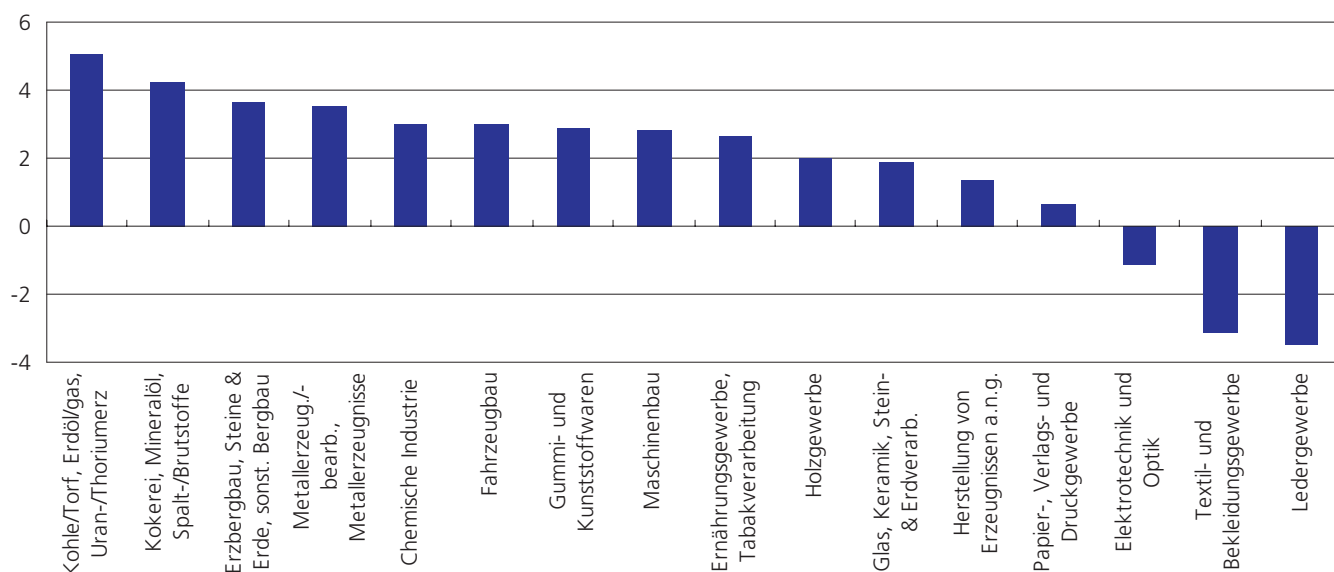
Der Erzeugerpreisindex dient zur Messung der monatlichen Entwicklung der Transaktionspreise einzelner Wirtschaftszweige; der inländische Erzeugerpreisindex für einen Wirtschaftszweig misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle in diesem Wirtschaftszweig entstandenen und auf dem Inlandsmarkt verkauften Waren und Dienstleistungen.

Industrie wird definiert als NACE-Abschnitte C bis E.



Abbildung 8.10: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Umsatzindex, EU-25, 2000-05 (1)

(in %)

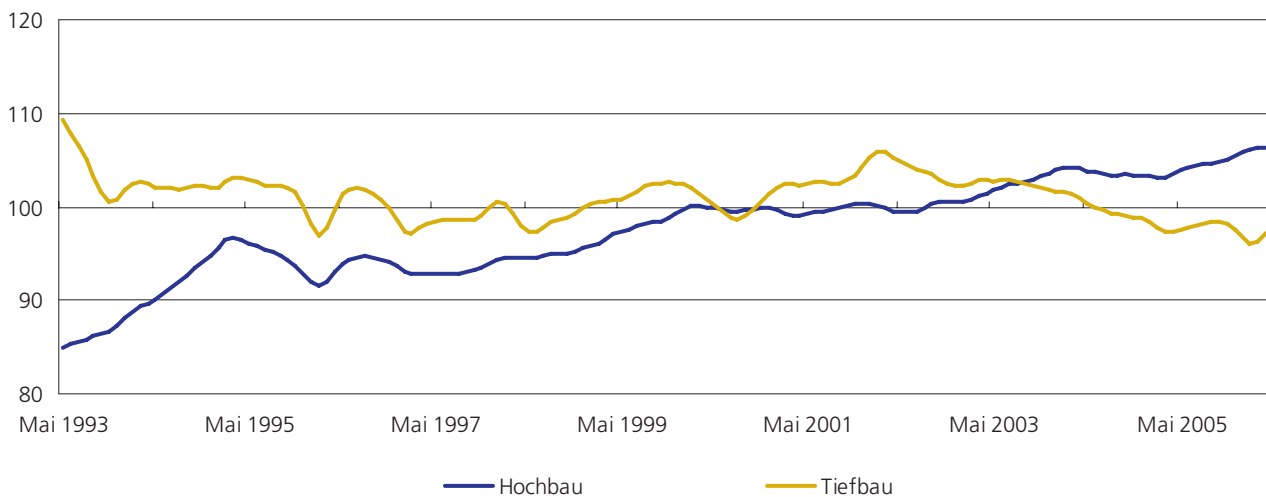


(1) Arbeitstäglich bereinigt.

Anhand des Umsatzindex soll die Entwicklung des Marktes für Waren und Dienstleistungen gezeigt werden; der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen; er schließt alle Steuern und Abgaben ein, die auf den von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen liegen, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer, die von der Einheit dem Kunden in Rechnung gestellt wird, sowie sonstiger, in ähnlicher Weise absetzbarer, direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern; außerdem umfasst er alle verrechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden.

Abbildung 8.11: Produktionsindex, EU-25 (1)

(2000 = 100)



(1) Trend-Zyklus.

Die Unterteilung der Produktion in Hoch- und Tiefbau basiert auf der Klassifikation der Bauwerke (CC); diese Indizes werden berechnet durch Zuordnung der Basisinformationen (deflationierter Output, gearbeitete Stunden, Genehmigungen/Zulassungen) zu Produkten in der CC und anschließende Zusammenfassung der Produktindizes in Übereinstimmung mit der CC auf Ebene ihrer Abschnitte.

Tabelle 8.4: Jährliche Wachstumsraten des Produktionsindex, Baugewerbe (1)

(in %)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
EU-25	-2,2	-0,9	1,9	3,4	2,4	0,3	1,0	1,6	1,0	0,0
EU-15	-2,5	-1,3	1,7	3,5	2,4	0,5	1,1	1,6	0,9	-0,3
Eurozone	-4,3	-2,0	1,4	4,1	3,2	0,3	0,5	0,7	0,3	-0,4
Belgien	0,3	2,4	1,4	3,7	5,0	-1,9	-2,7	-2,9	-1,9	-3,4
Tschech. Republik	:	:	-7,2	-6,9	7,9	8,4	1,1	7,8	7,4	2,5
Dänemark	5,4	-1,8	9,0	6,1	0,0	-6,2	-1,1	2,1	5,6	4,3
Deutschland	-6,7	-4,7	-2,9	0,7	-3,2	-7,7	-4,3	-4,2	-5,0	-5,6
Estland	5,9	11,6	26,1	-16,0	21,8	5,9	22,0	6,0	11,1	19,5
Griechenland	:	:	:	:	:	6,5	39,1	-5,7	-15,9	-38,8
Spanien	-1,5	2,7	9,6	8,7	6,9	7,7	5,6	3,9	2,1	2,5
Frankreich	-7,2	-8,5	0,3	2,8	8,2	1,2	-2,6	4,1	3,4	3,1
Irland	:	:	:	:	:	3,4	2,1	5,1	6,8	3,4
Italien	-1,6	1,4	-0,3	8,9	5,9	5,7	5,0	2,3	2,4	1,5
Zypern	:	:	:	:	:	3,4	2,5	6,8	5,5	5,9
Lettland	5,5	8,0	16,5	7,8	8,3	5,7	11,7	13,1	13,4	15,1
Litauen	:	:	23,3	-9,1	-18,2	7,1	21,7	27,8	6,8	11,4
Luxemburg	-7,2	2,3	0,6	3,8	4,2	4,4	1,9	1,2	-1,3	-0,4
Ungarn	-0,3	9,4	13,1	7,9	8,3	8,4	17,8	1,7	5,4	16,7
Malta	:	:	:	:	:	11,9	4,7	4,1	4,2	12,7
Niederlande	-1,7	3,3	3,2	5,4	4,2	1,9	-3,3	-4,2	-1,7	1,9
Österreich	:	8,5	14,8	1,6	0,0	-0,8	0,6	12,5	5,2	3,6
Polen	10,5	16,6	11,0	3,9	-1,0	-10,5	-9,6	-6,9	-1,0	9,3
Portugal	:	:	:	:	:	4,3	-1,3	-8,3	-4,7	-4,9
Slowenien	:	:	:	27,7	0,1	-7,1	5,4	8,0	2,5	3,0
Slowakei	4,0	9,1	-3,5	-25,8	0,0	0,2	4,4	5,9	5,6	14,3
Finnland	8,4	11,8	8,2	2,1	7,2	2,4	1,6	3,8	3,6	4,3
Schweden	2,6	-8,6	4,7	1,9	-3,2	1,7	-4,4	1,7	-2,2	4,0
Verein. Königreich	3,8	2,4	1,5	1,3	0,6	2,0	4,2	5,1	3,1	-1,1
Bulgarien	:	:	:	:	:	12,8	3,9	5,8	35,2	1,0
Rumänien	:	:	:	:	:	4,1	5,3	6,9	8,9	8,6
Norwegen	:	:	:	:	:	:	-0,4	2,6	7,4	8,4

(1) Arbeitstäglich bereinigt.

Der Produktionsindex wird zur Messung von Änderungen des Produktionsvolumens in kurzen und regelmäßigen Zeitabständen herangezogen; er dient als Maß für die volumenmäßige Entwicklung der Wertschöpfung zu Faktorkosten im Bezugszeitraum; diese Indizes werden berechnet durch Zuordnung der Basisinformationen (deflationierter Output, gearbeitete Stunden, Genehmigungen/Zulassungen) zu Produkten in der CC und anschließende Zusammenfassung der Produktindizes in Übereinstimmung mit der CC auf Ebene ihrer Abschnitte.



DIENSTLEISTUNGEN

Der Dienstleistungssektor ist bedeutend, auf ihn entfallen zwischen 60 % und 75 % der wirtschaftlichen Tätigkeit in den Mitgliedstaaten von EU-25 und ein vergleichbarer (und steigender) Anteil an der Gesamtbeschäftigung. Die zentralen Grundsätze des Binnenmarktes für Dienstleistungen werden im EG-Vertrag dargelegt, der Unternehmen der EU die Freiheit garantiert, sich in anderen Mitgliedstaaten niederzulassen, und die Freiheit, auf dem Staatsgebiet eines anderen Mitgliedstaates als dem, in dem sie ihren Sitz haben, Dienstleistungen zu erbringen. Die Grundsätze der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs sind zwei der so genannten Grundfreiheiten, die ein zentrales Merkmal des EU-Binnenmarktes sind.

Die Grundsätze der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs wurden im Laufe der Zeit durch das Fallrecht des Europäischen Gerichtshofs erläutert und weiter entwickelt. Darüber hinaus gab es wichtige Entwicklungen und Fortschritte im Dienstleistungsbereich durch spezifische Rechtsvorschriften in Bereichen wie Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, Rundfunk und der Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Trotz der Fortschritte in einigen spezifischen Sektoren gibt es jedoch noch immer Bereiche, in denen eine weitere Liberalisierung erforderlich ist, damit der Markt richtig funktionieren kann, insbesondere das Bedürfnis, grenzüberschreitende Hindernisse für Dienstleistungen abuschaffen.

Weil die Gründe, warum Dienstleistungen selten zwischen Mitgliedstaaten gehandelt werden, komplex und nicht gut dokumentiert waren, verbrachte die Kommission einige Zeit mit der rechtlichen und wirtschaftlichen Analyse der Problematik.

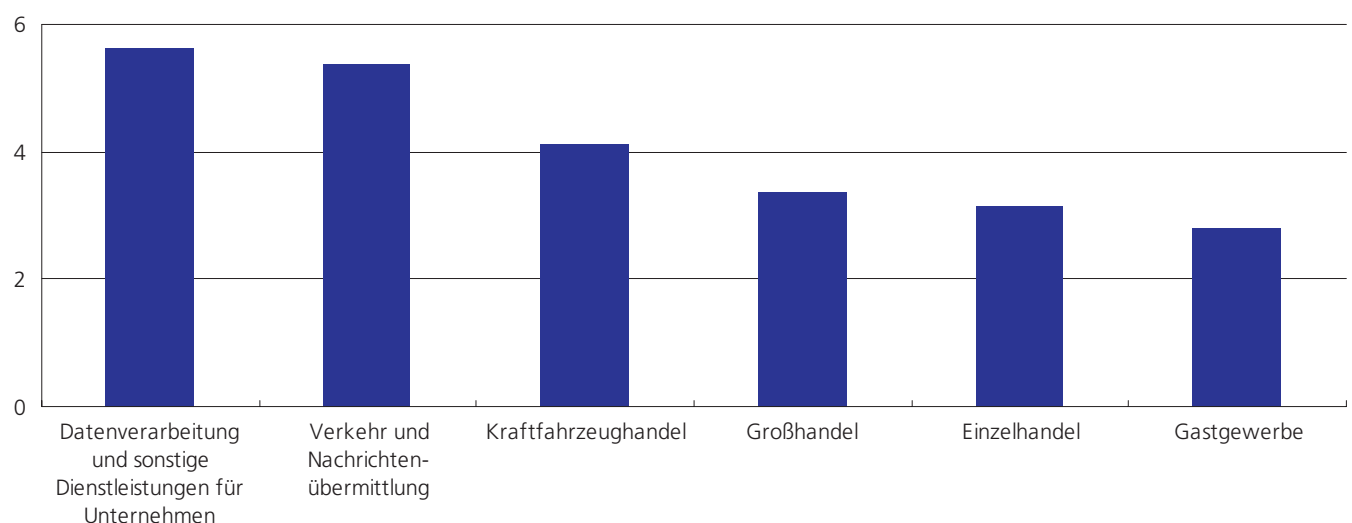
Diese führte im Juli 2002 zur Veröffentlichung eines Berichts über den Stand des Binnenmarktes für Dienstleistungen, worin eine Reihe von Hemmnissen identifiziert wurden, die sich negativ auf Kosten und Qualität der Dienstleistungsprodukte für Unternehmen und Verbraucher auswirken können. Es wurde argumentiert, dass Hemmnisse des Handels mit Dienstleistungen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bestrafen, die überdurchschnittlich stark von komplexen administrativen und rechtlichen Anforderungen betroffen sind und deshalb wahrscheinlicher als große Unternehmen auf grenzüberschreitende Möglichkeiten verzichten werden. Das Problem wird durch den relativ hohen Anteil an KMU in vielen Dienstleistungsbereichen verschärft.

Im Januar 2004 schlug die Europäische Kommission eine Richtlinie über Dienstleistungen im Binnenmarkt vor. Dieser Vorschlag war auf Beseitigung von Hindernissen für den Handel mit Dienstleistungen ausgerichtet und sollte so die Entwicklung von grenzüberschreitenden Tätigkeiten ermöglichen. Er sollte zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit nicht nur von Dienstleistungsunternehmen, sondern auch der europäischen Industrie beitragen.

Wie aus den Tabellen und Abbildungen dieses Abschnitts hervorgeht, spielen Dienstleistungen für Unternehmen eine besonders wichtige Rolle im Dienstleistungssektor. Viele dieser Tätigkeiten haben vom Phänomen des Outsourcing profitiert, mit dem das schnelle Wachstum dieses Bereichs erklärt werden könnte. Trotzdem zählen diese Tätigkeiten nach wie vor zu den am stärksten regulierten Sektoren mit erheblichen Hemmnissen für Handel oder Marktzugang, was vermuten lässt, dass das Wachstum in diesem Wirtschaftszweig noch schneller sein könnte.

Abbildung 8.12: Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Umsatz, ausgewählte Dienstleistungsbereiche, EU-25, 2000-05 (1)

(in %)



(1) Arbeitstäglich bereinigt.

Anhand des Umsatzindex soll die Entwicklung des Marktes für Waren und Dienstleistungen gezeigt werden; der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen; er schließt alle Steuern und Abgaben ein, die auf den von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen liegen, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer, die von der Einheit dem Kunden in Rechnung gestellt wird, sowie sonstiger, in ähnlicher Weise absetzbarer, direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern; außerdem umfasst der Umsatz alle verrechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden.

Tabelle 8.5: Jährliche Wachstumsrate des Umsatzindex, ausgewählte Dienstleistungsbereiche (1)

(in %)

	Kraftfahrzeughandel		Großhandel		Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Datenverarbeitung und sonstige Dienstleistungen für Unternehmen	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
EU-25	6,5	3,5	6,0	7,5	6,0	6,0	4,0	6,1
EU-15	5,7	:	4,9	5,1	4,6	5,5	2,9	4,8
Eurozone	5,7	:	4,9	5,1	4,6	5,5	2,9	4,8
Belgien	7,2	0,0	11,8	12,7	8,4	11,3	10,2	14,1
Tschech. Republik	7,1	7,6	12,8	5,9	8,3	3,3	7,0	6,0
Dänemark	14,8	13,6	6,7	12,5	7,4	11,0	7,2	12,6
Deutschland	0,6	:	6,0	5,1	:	:	:	:
Estland	10,1	27,5	39,9	33,1	:	:	8,9	18,8
Griechenland	:	:	:	:	:	:	:	:
Spanien	11,9	7,4	6,8	7,9	7,0	6,5	3,1	7,8
Frankreich	6,5	4,7	4,2	3,3	5,0	5,7	5,9	4,7
Irland	9,6	27,1	11,9	22,4	2,6	11,5	:	:
Italien	:	:	2,6	0,6	:	:	:	:
Zypern	22,4	0,4	8,6	4,7	13,0	5,3	10,0	9,1
Lettland	30,0	51,0	19,7	37,1	16,8	27,9	14,1	27,3
Litauen	9,6	21,0	18,5	20,7	12,3	33,5	13,6	32,3
Luxemburg	8,7	6,7	4,5	16,0	7,2	8,1	6,2	9,0
Ungarn	:	:	:	:	:	:	:	:
Malta	6,0	99,0	-1,7	3,6	5,7	-10,5	2,0	5,9
Niederlande	:	:	:	:	:	:	:	6,2
Österreich	3,6	-0,3	6,7	3,1	:	:	0,0	1,8
Polen	17,4	-7,1	21,3	6,5	15,5	:	6,7	21,0
Portugal	19,3	-5,8	-6,3	6,5	-0,5	2,4	18,5	-16,8
Slowenien	12,1	16,8	5,5	4,0	:	:	:	:
Slowakei	19,3	7,0	6,6	17,9	9,2	11,6	4,3	14,5
Finnland	7,9	6,3	6,2	7,4	5,5	3,0	5,5	10,7
Schweden	6,3	8,2	2,6	9,3	4,5	5,4	-1,3	2,1
Verein. Königreich	5,2	-0,2	7,2	14,5	7,8	6,4	6,3	8,4
Bulgarien	27,8	25,5	16,3	15,5	13,8	19,4	:	:
Kroatien	:	:	-1,0	4,8	:	:	:	:
Rumänien	29,6	60,5	:	:	:	:	:	:
Norwegen	15,1	4,0	10,7	8,7	8,0	:	:	:

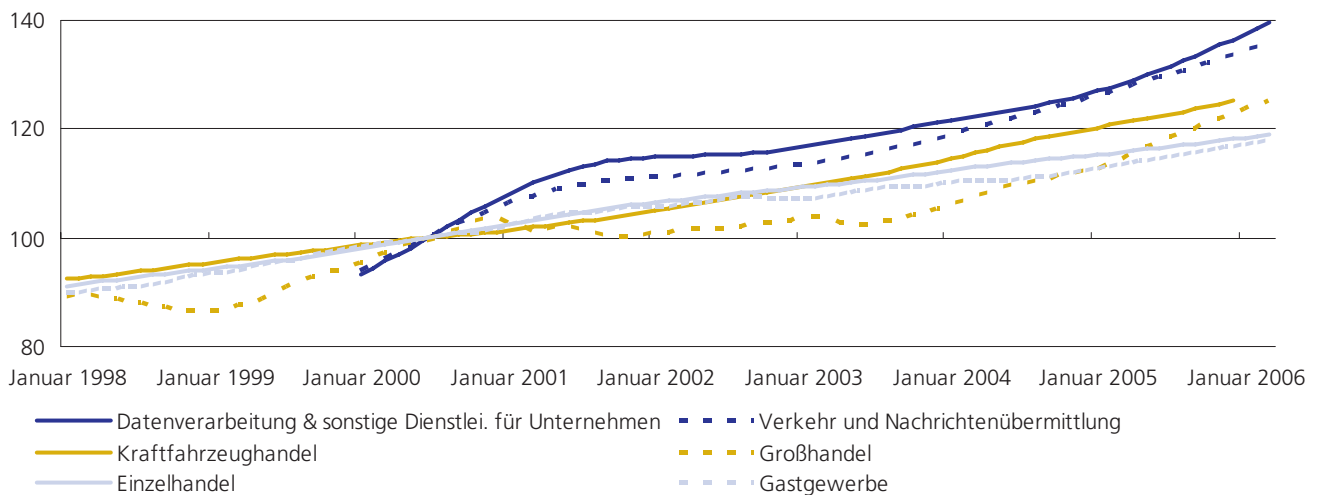
(1) Arbeitstäglich bereinigt.

Anhand des Umsatzindex soll die Entwicklung des Marktes für Waren und Dienstleistungen gezeigt werden; der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren und Dienstleistungen an Dritte entsprechen; er schließt alle Steuern und Abgaben ein, die auf den von der Einheit in Rechnung gestellten Waren oder Dienstleistungen liegen, mit Ausnahme der Mehrwertsteuer, die von der Einheit den Kunden in Rechnung gestellt wird, sowie sonstiger, in ähnlicher Weise absetzbarer, direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern; außerdem umfasst der Umsatz alle verrechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden.



Abbildung 8.13: Umsatzindex, ausgewählte Dienstleistungsbereiche, EU-25 (1)

(2000 = 100)



(1) Trend-Zyklus.

HANDEL

Seit 1995 wird für den Handel strukturelle Unternehmensstatistik gemäß dem harmonisierten Rahmen der SUS-Verordnung erhoben. Die Erhebung von Konjunkturindikatoren auf EU-Ebene begann mit dem Berichtsjahr 1998.

Die strukturelle Unternehmensstatistik liefert unter anderem grundlegende Informationen über die relative Größe von Wirtschaftszweigen. Für die Messung der Größe eines Dienstleistungsbereich gibt es mehrere Möglichkeiten, wie anhand des Umsatz oder der Beschäftigung.

2003 betrug der Gesamtumsatz des Handels in EU-25 rund 6 600 Mrd. EUR. Auf den Einzelhandel entfallen dabei mehr als die Hälfte (56 %) der Arbeitsplätze im Handel, aber weniger als ein Drittel (29 %) des Umsatzes. Der Umsatz je Beschäftigten ist im Einzelhandel niedriger als im Handel insgesamt (es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Tendenz zur Teilzeitbeschäftigung im Einzelhandel größer ist als in den anderen Bereichen des Handels, und dass die hier vorgestellten SUS-Daten einfache Personenzahlen und nicht Vollzeitäquivalente sind). Bei weitem der höchste Umsatz je Beschäftigten wurde im Großhandel verzeichnet (zu beachten ist, dass es in dieser Tätigkeit üblich ist, dass Waren mehrere Händler durchlaufen, bevor sie schließlich beim Kunden oder im Einzelhandelsgeschäft ankommen).

Der Einzelhandel kann entweder in Spezialgeschäften (wie einer Metzgerei oder Apotheke) ausgeübt werden oder in nichtspezialisierten Geschäften (wie in Supermärkten oder Warenhäusern). Die Struktur des Einzelhandels ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich; die meisten südlichen Mitgliedstaaten haben hohe Anteile an Spezialgeschäften, während in Nordeuropa eher große Einzelhandelsgeschäfte dominieren (beispielsweise vermehrt in Hypermärkten und außerstädtischen Einkaufszentren).

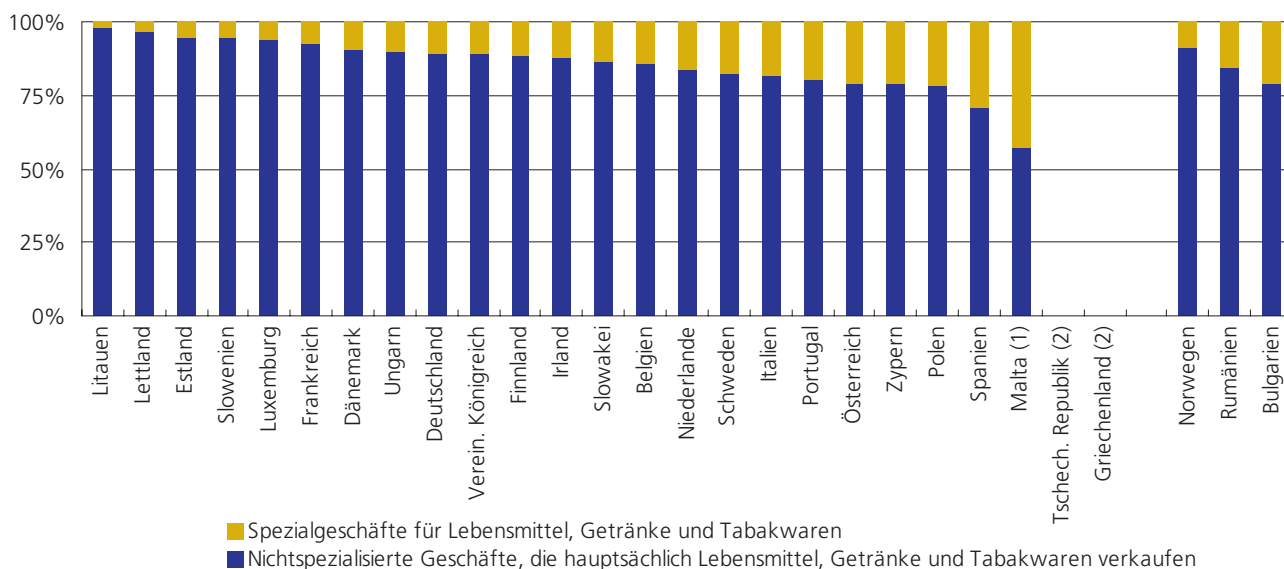


Eine nähere Betrachtung der Einzelhandelsverkäufe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren zeigt, dass im Durchschnitt etwas weniger als 14 % des Umsatzes in der EU aus Spezialgeschäften stammt, der Rest dagegen aus nichtspezialisierten Geschäften. Der größte Anteil von auf Nahrungsmittel spezialisierten Einzelhändlern verzeichnete Malta (43,1 %), die niedrigsten Anteile dagegen die baltischen Staaten und Slowenien (weniger als 6 %). Es sei darauf hingewiesen, dass der Umsatz in nichtspezialisierten Lebensmittelgeschäften zu einem beachtlichen Teil auch Nichtnahrungsmittel umfasst.

Abbildung 8.14: Umsatz des Lebensmitteleinzelhandels, 2003

(in %)

TIN00007



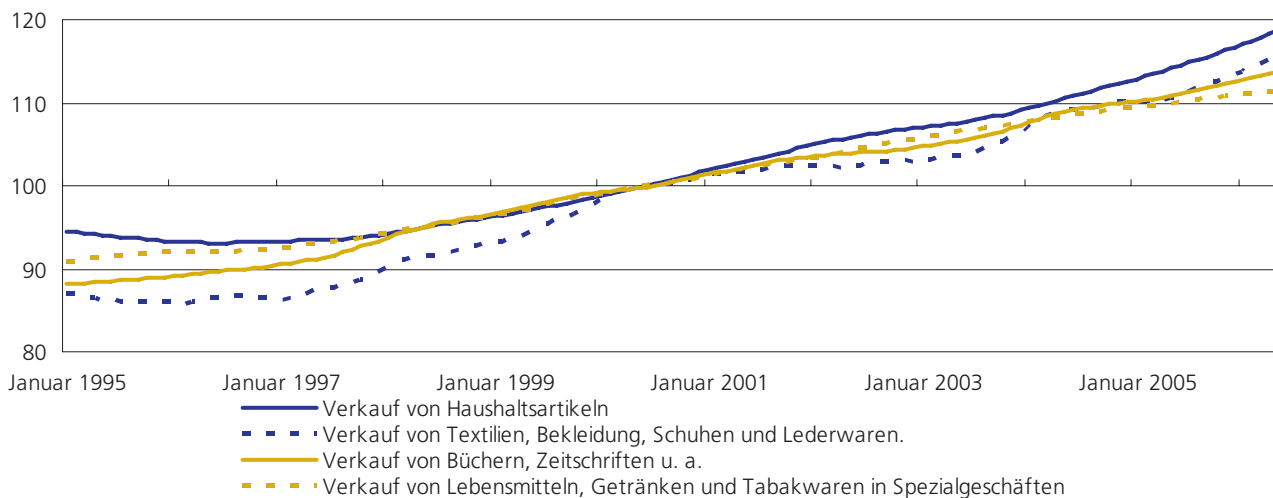
(1) 2002.

(2) Nicht verfügbar.

Der Umsatz entspricht der Summe aller Verkäufe (ohne MwSt.) von Waren und Dienstleistungen, die von den Unternehmen eines Sektors im Berichtsjahr in Rechnung gestellt wurden; Nahrungsmittel werden im Einzelhandel entweder in nichtspezialisierten Geschäften (Hyper-, Supermärkte) oder in Spezialgeschäften (z. B. Obst- und Gemüseläden) verkauft; ein höherer Anteil der Spezialgeschäfte an den Verkäufen ist ein Zeichen für ein traditionelleres Handelsmuster.

Abbildung 8.15: Umsatzindex, ausgewählte Einzelhandelsbereiche, EU-25 (1)

(2000 = 100)



(1) Trend-Zyklus.

Das Umsatzvolumen entspricht dem Wert des Umsatzes zu konstanten Preisen und ist somit ein Mengenindex; es wird berechnet anhand des Umsatzes zu laufenden Preisen, deflationiert mit dem Umsatzdeflator, oder als Mengenindex, direkt abgeleitet von der Menge der verkauften Waren.



Tabelle 8.6: Jährliche Wachstumsrate des Umsatzindex, Einzelhandel (1)

(in %)

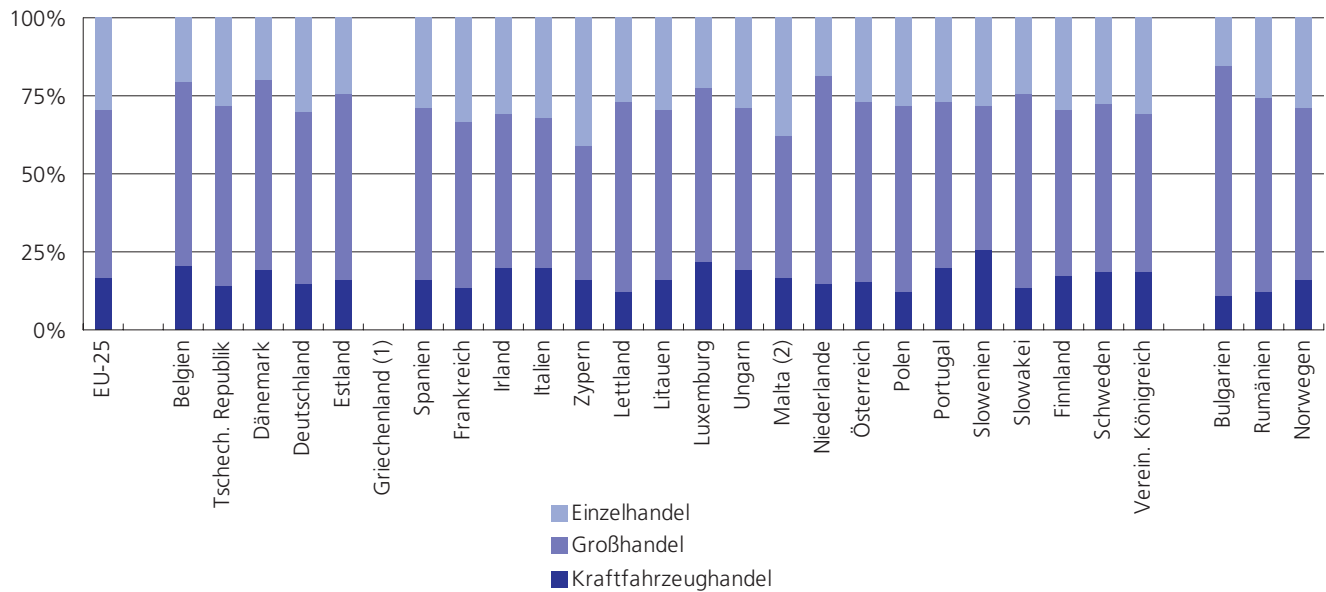
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
EU-25	0,4	1,1	2,9	2,7	2,8	2,6	2,1	1,6	2,9	1,9
EU-15	0,4	1,2	3,1	2,7	2,7	2,6	2,1	1,4	2,8	1,8
Eurozone	0,3	1,1	3,1	2,4	2,1	1,7	0,8	0,7	1,7	1,3
Belgien	1,3	2,9	5,6	1,4	4,8	0,2	-0,7	-0,9	1,7	1,4
Tschech. Republik	:	:	-6,5	2,9	5,7	3,2	3,1	3,9	2,7	3,9
Dänemark	1,3	2,3	2,2	1,1	1,1	0,4	3,2	3,8	8,3	8,4
Deutschland	-1,1	-1,5	1,1	0,5	1,3	0,2	-1,4	-0,6	1,8	1,6
Estland	:	:	:	11,8	8,5	22,8	14,1	0,7	12,2	14,6
Griechenland	2,4	3,1	2,6	1,8	9,3	3,8	4,9	4,4	4,4	3,5
Spanien	-1,5	1,9	6,1	3,3	3,0	3,7	3,5	2,9	2,7	1,4
Frankreich	1,4	2,7	4,2	4,8	3,3	4,0	3,0	2,4	3,5	1,5
Irland	:	:	:	:	:	8,1	2,2	2,4	4,2	5,5
Italien	0,5	1,1	1,2	0,9	-0,6	-0,7	-0,5	-0,7	-2,4	-0,6
Zypern	:	:	:	:	:	9,3	2,6	-1,4	3,3	4,8
Lettland	:	:	:	6,2	17,3	2,6	12,4	13,6	12,4	21,6
Litauen	:	:	8,1	-5,2	14,4	2,3	7,9	11,1	10,7	12,9
Luxemburg	7,9	-11,2	6,7	4,5	5,1	1,9	4,2	3,5	1,5	0,4
Ungarn	:	:	:	5,9	1,0	4,3	8,5	9,0	5,4	5,6
Malta	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Niederlande	2,9	4,2	4,1	3,5	3,9	1,9	0,3	-2,4	-1,0	0,8
Österreich	:	:	:	:	1,6	-1,4	-0,3	0,2	1,3	1,5
Polen	:	:	:	:	:	2,5	-1,2	4,7	4,7	1,3
Portugal	4,4	2,3	9,5	6,3	3,2	2,8	0,0	-2,5	2,4	1,7
Slowenien	:	:	:	-15,0	25,4	15,6	4,0	3,0	2,7	7,6
Slowakei	6,5	-7,9	4,4	16,0	7,9	4,5	5,8	-5,3	6,3	9,7
Finnland	4,1	4,2	5,5	3,0	4,9	4,1	2,8	4,1	4,3	5,1
Schweden	0,3	1,8	3,4	5,6	6,3	2,8	4,6	4,5	5,0	7,3
Verein. Königreich	:	:	:	3,5	4,4	5,7	6,0	3,5	5,9	2,1
Kroatien	:	:	:	:	:	10,6	9,4	10,9	7,3	1,8
Rumänien	:	:	:	:	:	0,3	0,7	5,4	14,6	18,0

(1) Arbeitstäglich bereinigt.

Abbildung 8.16: Umsatz im Handel, 2003

(in %)

TIN00008



(1) Nicht verfügbar.

(2) 2002.

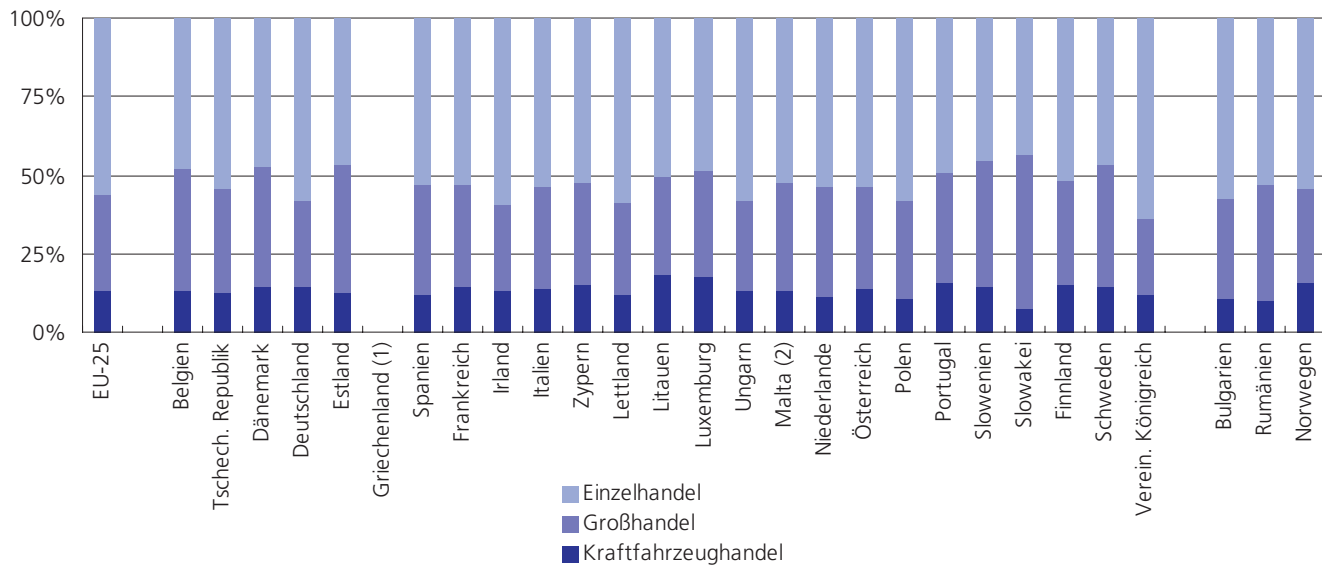
Der Umsatz entspricht der Summe aller Verkäufe (ohne MwSt.) von Waren und Dienstleistungen, die von den Unternehmen eines Sektors im Berichtsjahr in Rechnung gestellt wurden.

Der Handel wird definiert als NACE-Abschnitt G.

Abbildung 8.17: Beschäftigung im Handel, 2003

(in %)

TIN00009



(1) Nicht verfügbar.

(2) 2002.

Die Zahl der Beschäftigten ist die Gesamtzahl der Personen, die in den einzelnen Bereichen tätig sind: abhängig Beschäftigte (Arbeitnehmer), nichtabhängig Beschäftigte (z. B. mithelfende Familienangehörige, Lieferpersonal) mit Ausnahme von Leiharbeitnehmern.



VERKEHR

Mit der Verabschiedung des Weißbuchs „Die europäische Verkehrspolitik bis 2010: Weichenstellungen für die Zukunft“⁽⁴⁰⁾ hat die Europäische Kommission den Bedarf in den Mittelpunkt ihrer Strategie für den Verkehrssektor gestellt und möchte damit sicherstellen, dass der Ausbau des europäischen Verkehrssystems für alle Bürger gleichermaßen Effizienz, Qualität und Sicherheit bietet. Dieses Weißbuch mit seinen Vorschlägen war auch der erste konkrete Beitrag zur Strategie für eine nachhaltige Entwicklung des Verkehrs, um den Druck auf Umwelt und Verkehrsüberlastung abzubauen, ohne die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der EU zu beeinträchtigen.

Die Kommission hat im Sommer 2006 eine Mitteilung mit dem Titel „Für ein mobiles Europa – Nachhaltige Mobilität für unseren Kontinent“⁽⁴¹⁾ veröffentlicht, die eine Halbzeitbewertung des Weißbuches enthält. Die Ziele der Verkehrspolitik sind zwar unverändert geblieben, der allgemeine Kontext hat sich jedoch aufgrund einer Reihe von Faktoren weiterentwickelt, u. a.:

- EU-Erweiterung — sie ermöglicht die Ausweitung der transeuropäischen Netze auf Korridore, die sich besonders für Eisenbahn- und Schiffsverkehr eignen.
- Konsolidierungen innerhalb des Verkehrssektors — insbesondere im Luft- und Seeverkehr, sowie die Auswirkungen der Globalisierung, weshalb große Logistikunternehmen mit weltweitem Aktionsradius entstanden sind.
- stärkere Konzentration auf Technologie — Forschung und Innovation werden immer wichtiger für den Verkehrssektor, z. B. im Zusammenhang mit Modernisierung des Luftverkehrsmanagements, Entlastung der europäischen Verkehrskorridore, Förderung der Mobilität in der Stadt, Intermodalität und Interoperabilität sowie Sicherheit und Gefahrenabwehr im Verkehr; zu den erfolgversprechendsten Bereichen zählen: intelligente Verkehrssysteme, die Aspekte der Kommunikation, Navigation und Automation einbeziehen; Antriebstechnologien für bessere Kraftstoffeffizienz sowie Förderung der Verwendung alternativer Kraftstoffe.
- Umweltverpflichtungen — wie jener im Rahmen des Kyoto-Protokolls, die CO₂-Emissionen, Luftqualität, Lärmbelastung und Bodennutzung betreffen.
- Veränderungen des internationalen Kontextes — z. B. Bedrohung durch Terrorismus, Globalisierung der Wirtschaft, die die Handelsströme beeinflusst und zu einer stärkeren Nachfrage nach internationalen Verkehrsdienstleistungen geführt hat.

⁽⁴⁰⁾ Weißbuch „Die Europäische Verkehrspolitik bis 2010: Weichenstellungen für die Zukunft“, 12. September 2001, KOM(2001) 370 endg., weitere Informationen unter http://ec.europa.eu/transport/white_paper/index_en.htm.

⁽⁴¹⁾ Mitteilung der Europäischen Kommission an den Rat und das Europäische Parlament „Für ein mobiles Europa – Nachhaltige Mobilität für unseren Kontinent – Halbzeitbilanz zum Verkehrsweißbuch der Europäischen Kommission von 2001“, 22. Juni 2006, KOM(2006) 314 endg., weitere Informationen unter http://ec.europa.eu/transport/transport_policy_review/index_en.htm.



Die Verkehrsinfrastruktur ist integraler Bestandteil der Europäischen Union, da sie Grundlage für die Mobilität von Personen und Gütern innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten bildet. Auf diesem Gebiet gibt es zahlreiche Liberalisierungsmaßnahmen sowie Bemühungen zur Harmonisierung technischer Standards und Öffnung des Zugangs zu Eisenbahnnetzen, Integration der Luftverkehrskontrollsysteme zu einem einheitlichen europäischen Luftraum sowie Ausbau der transeuropäischen Netze (TEN) für Verkehr und Energie.

Die Eurostat-Verkehrsstatistik beschreibt nicht nur die wichtigsten Merkmale des Verkehrs, wie die jährlich beförderten Gütermengen und Fahrgäste oder Zahl der Fahrzeuge und Infrastruktur, sondern auch die volkswirtschaftliche Bedeutung des Verkehrssektors, wo ca. 4 % der Erwerbsbevölkerung von EU-25 beschäftigt sind. Die Datenerhebung für die Verkehrsstatistik beruht auf mehreren Rechtsakten, laut denen die Mitgliedstaaten zur Übermittlung statistischer Daten verpflichtet sind. Außerdem werden auf freiwilliger Basis zusätzliche Daten übermittelt.

In den letzten 50 Jahren hat sich die Verteilung des Güter- und Personenverkehrs auf die verschiedenen Verkehrsträger erheblich verändert. Zwar spielen See- und Binnenschifffahrt sowie Eisenbahnen noch immer eine bedeutende Rolle, doch ist heute der Straßenverkehr eindeutig die vorherrschende Beförderungsart.

Die stärkere Nutzung des Straßenverkehrs ist zurückzuführen auf das Bedürfnis des Einzelnen nach größerer Mobilität und die Nachfrage von Unternehmen nach mehr Flexibilität und Pünktlichkeit.

Annähernd 50 % aller innerhalb Europas transportierten Güter und 80 % aller Fahrgäste werden auf der Straße befördert. Trotz erheblicher Verbesserungen der Verkehrstechnologie und –infrastruktur stellt dies eine enorme Belastung des Straßennetzes und der Gesellschaft als Ganzes dar, wobei Staus und Luftverschmutzung an der Tagesordnung sind, vor allem in städtischen Gebieten und entlang einiger zentraler Verkehrsachsen. Durch die daraus resultierenden Verspätungen und externen Effekte könnte die Wettbewerbsfähigkeit der

Europäischen Union beeinträchtigt werden.

Obwohl Autobahnen nur einen kleinen Teil des gesamten Straßennetzes ausmachen, hat sich ihre Länge in den letzten 30 Jahren mehr als verdreifacht. Die Zahl der Pkw je 1 000 Einwohner wird zuweilen als Indikator für den Lebensstandard verwendet. Die Zahl der in EU-25 genutzten Pkw erhöhte sich 2004 auf annähernd 1 Fahrzeug je 2 Einwohner, wobei Luxemburg mit 659 Pkw je 1 000 Einwohner die Statistik anführt.

Tabelle 8.7: Personen- und Güterbinnenverkehr nach Verkehrsmittel (1)



	(% der gesamten Personen-km im Binnenverkehr), 2003			(% des Gesamtgüterbinnen- verkehrs in tkm), 2004		
	Pkw	Busse	Alle Züge	Schiene	Straße	Binnenwasser- straßen
EU-25	:	:	:	17,6	76,5	5,9
EU-15 (2)	84,9	8,6	6,5	14,0	79,2	6,8
Belgien	83,3	10,4	6,3	12,0	74,9	13,1
Tschech. Republik	81,2	11,2	7,7	24,7	75,2	0,1
Dänemark	80,4	11,9	7,7	8,6	91,4	-
Deutschland	85,3	7,6	7,1	19,1	66,9	14,0
Estland	:	:	:	67,3	32,7	-
Griechenland	72,7	25,5	1,8	:	:	-
Spanien	83,5	11,9	4,7	5,1	94,9	-
Frankreich	86,6	5,0	8,4	17,0	79,9	3,2
Irland	74,8	20,2	5,0	2,3	97,7	-
Italien	83,3	11,4	5,3	10,5	89,5	0,0
Zypern	:	:	-	-	100,0	-
Lettland (3)	66,5	25,5	8,0	71,6	28,4	-
Litauen	84,6	13,5	1,9	48,7	51,3	0,0
Luxemburg	82,3	14,1	3,6	5,6	90,9	3,5
Ungarn	61,6	24,9	13,5	28,0	65,9	6,1
Malta	:	:	-	-	100,0	-
Niederlande	87,3	4,5	8,2	3,8	65,0	31,2
Österreich	77,9	14,1	7,9	31,4	65,6	2,9
Polen	77,6	13,5	8,8	33,5	65,8	0,7
Portugal	87,3	9,5	3,2	5,3	94,7	-
Slowenien	83,5	13,5	3,0	27,8	72,2	-
Slowakei	71,4	22,1	6,6	34,3	65,4	0,3
Finnland	84,4	10,9	4,7	23,8	76,0	0,3
Schweden	82,9	9,0	8,1	36,1	63,9	-
Verein. Königreich (3)	88,1	6,4	5,5	11,8	88,1	0,1
Bulgarien	:	:	:	29,2	66,9	3,9
Kroatien	:	:	:	21,7	76,7	1,6
Rumänien	:	:	:	25,6	66,7	7,7
Türkei	:	:	:	5,6	94,4	-
Island	88,8	11,2	-	-	100,0	-
Norwegen	88,7	7,0	4,3	13,8	86,2	-

(1) Erhebungen über Pkw und Busse sind auf EU-Ebene nicht harmonisiert.

(2) Schätzung der Personenkilometerdaten.

(3) Personenkilometerdaten, 2002.

Quelle (Straßenpersonenverkehr): Eurostat und Generaldirektion Energie und Verkehr

Personenverkehr nach Verkehrsmittel: Dieser Indikator ist definiert als der prozentuale Anteil der einzelnen Verkehrsmittel am gesamten Binnenverkehr in Personenkilometern (pkm); Grundlage ist die Beförderung von Fahrgästen in Pkw, Bussen und Zügen; gemeldet werden sollten Bewegungen im Hoheitsgebiet, unabhängig vom Land, in dem das Fahrzeug gemeldet ist; die Methodik der Datenerhebung ist auf EU-Ebene jedoch nicht harmonisiert.

Güterverkehr nach Verkehrsmittel: Dieser Indikator ist definiert als der prozentuale Anteil der einzelnen Verkehrsmittel am gesamten Binnenverkehr in Tonnenkilometern (tkm); er umfasst Straßen-, Eisenbahn- und Binnenschiffsverkehr; Grundlage der Daten über den Straßenverkehr sind sämtliche Bewegungen von Fahrzeugen, die im Meldeland zugelassen sind; Daten über den Eisenbahn- und den Binnenschiffsverkehr beruhen in der Regel auf Bewegungen im Hoheitsgebiet des Meldelandes, unabhängig davon, in welchem Land das Fahrzeug oder das Schiff zugelassen ist; allerdings variieren die Definitionen von Land zu Land etwas.



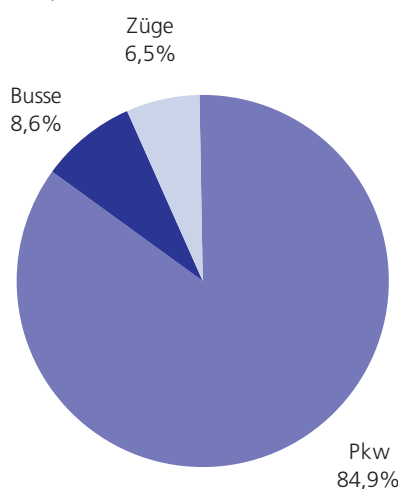
Verglichen mit den übrigen Verkehrsträgern ist die von der Eisenbahn beförderte Fahrgastzahl und Frachtmenge in den letzten Jahren nur geringfügig gestiegen, wenngleich dies einen Umschwung gegenüber den bis Anfang der 90er Jahre zu beobachtenden rückläufigen Zahlen im Personen- und Güterverkehr der Eisenbahnen darstellt. Die stärkere Nutzung der Eisenbahn als Verkehrsmittel ging mit einem Schrumpfen des Eisenbahnnetzes einher, was auf eine wachsende Effizienz dieses Verkehrsträgers deutet. In mehreren europäischen Ländern wird das Hochgeschwindigkeitsnetz derzeit ausgebaut.

Die Beförderungsleistung von See- und Luftfrachtverkehr lässt sich, da keine Angaben über Tonnenkilometer vorliegen, nicht ohne weiteres mit jener der übrigen Verkehrsträger vergleichen. Angegeben ist stattdessen das Gewicht der in die wichtigsten EU-Häfen beförderten Güter. Der gesamte Güterumschlag betrug 2004 über 3,5 Mrd. Tonnen, wobei ein Großteil des Anstiegs der letzten Jahre auf erhöhte Einfuhren an Rohöl und Erdölzerzeugnissen zurückzuführen ist.

Im Vergleich zum Seeverkehr werden im Luftfrachtverkehr nur geringe Mengen befördert. Allerdings ist der durchschnittliche Wert einer Tonne Luftfracht im Allgemeinen wesentlich höher als der Wert einer Tonne Fracht anderer Verkehrsträger.

Abbildung 8.18: Personenbinnenverkehr nach Verkehrsmittel, EU-15, 2002

(in % der gesamten Personenkilometer im Binnenverkehr)



8

Abbildung 8.19: Güterbinnenverkehr nach Verkehrsmittel, EU-25, 2004

(in % der gesamten Tonnenkilometer im Binnenverkehr)

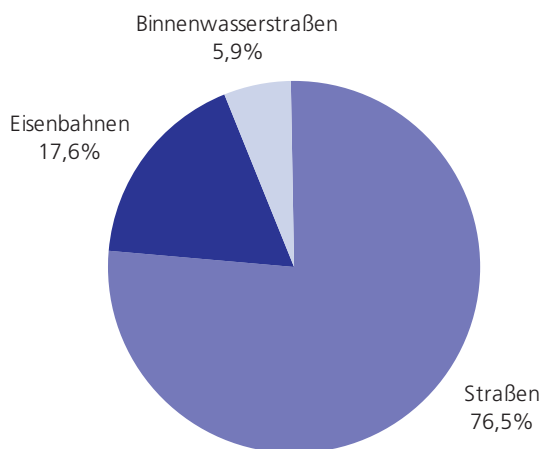


Tabelle 8.8: Ausgewählte Verkehrsindikatoren (1)

TTR00002 TTR00004 TTR00005 TTR00013 TTR00014 TTR00015

	Autobahn- dichte (km/100 km ²)		Pkw (je 1 000 Einwohner)		Pkw-Verkehr (Mrd. Personen-km)		Buspersonen- verkehr (Mrd. Personen-km)		Eisenbahn- personen- verkehr (Mrd. Personen-km)		Straßengüter- verkehr (Mrd. tkm)	
	1995	2003	1995	2004	1995	2003	1995	2003	1995	2002	2002	2005
EU-25	1,2	:	394	463	3 819	4 444	466	483	319	356	:	:
EU-15	1,4	:	430	495	3 553	4 072	382	408	268	317	1 115	:
Belgien	5,5	5,7	422	467	97	110	13	14	7	9	53	44
Tschech. Republik	0,5	0,7	295	373	55	69	12	9	8	7	44	43
Dänemark	1,8	2,4	321	354	54	61	11	9	5	6	23	23
Deutschland	3,1	3,4	495	546	820	854	69	68	71	73	285	310
Estland	0,1	0,2	267	350	7	10	2	2	0	0	:	6
Griechenland	0,3	:	207	348	37	64	20	23	2	2	15	:
Spanien	1,4	2,0	362	454	250	346	40	49	15	20	185	233
Frankreich	1,5	1,9	434	491	640	739	42	43	56	74	204	205
Irland	0,1	0,3	274	385	16	24	5	7	1	2	14	18
Italien	2,1	2,2	529	581	615	711	87	98	44	49	193	:
Zypern	1,8	2,9	338	448	2	3	1	1	-	-	1	1
Lettland	-	-	134	297	5	10	2	3	1	1	6	8
Litauen	0,6	0,6	198	384	10	19	3	3	1	0	:	16
Luxemburg	4,4	5,7	568	659	5	6	1	1	0	0	9	:
Ungarn	0,4	0,6	217	280	45	46	17	19	8	10	18	25
Malta	-	-	488	525	1	2	0	0	-	-	:	:
Niederlande	5,3	6,1	366	429	131	146	8	7	13	14	77	91
Österreich	1,9	2,0	452	501	71	81	15	15	10	9	38	37
Polen	0,1	0,1	195	314	111	172	34	30	27	18	:	112
Portugal	0,7	2,2	374	572	61	97	11	11	5	4	30	43
Slowenien	1,4	2,3	357	456	12	16	3	1	1	1	7	11
Slowakei	0,4	0,6	189	222	18	25	11	8	4	2	:	23
Finnland	0,1	0,2	372	448	50	60	8	8	3	3	32	32
Schweden	0,3	0,4	411	456	87	96	9	11	7	9	37	39
Verein. Königreich	1,4	1,5	374	463	618	677	44	47	30	43	164	:
Bulgarien	0,3	0,3	196	314	:	:	12	13	5	3	:	:
Kroatien	0,5	1,0	155	301	:	:	4	4	1	1	:	:
Rumänien	0,0	0,0	97	149	:	:	12	9	19	9	:	:
Türkei	0,2	0,2	51	75	53	:	86	0	6	5	:	:
Island	-	-	445	599	:	:	0	1	-	-	:	:
Liechtenstein	-	-	612	692	3	4	:	:	:	:	:	:
Norwegen	0,0	0,1	387	429	44	50	4	4	2	3	10	18
Schweiz	2,9	3,2	459	514	76	85	3	3	12	:	:	:

(1) Erhebungen über Pkw und Busse sind auf EU-Ebene nicht harmonisiert.

Quelle (Straßenpersonenverkehr): Eurostat und Generaldirektion Energie und Verkehr

Autobahn ist eine Straße, die nur für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen bestimmt und gebaut ist, zu der von angrenzenden Grundstücken aus keine unmittelbare Zufahrt besteht und die (a) für beide Verkehrsrichtungen — außer an einzelnen Stellen oder vorübergehend — besondere Fahrbahnen aufweist, die durch einen nicht für den Verkehr bestimmten Geländestreifen oder in Ausnahmefällen auf andere Weise voneinander getrennt sind, (b) keine niveaugleichen Straßen, Gleise oder Gehwege kreuzt; (c) speziell als Autobahn beschildert und besonderen Kfz-Klassen vorbehalten ist.

Die Zahl der Pkw je 1 000 Einwohner wird häufig auch zur Messung des Lebensstandards herangezogen.

Passagier wird definiert als Personen, die mit einem öffentlichen oder privaten Verkehrsmittel zu Land, Wasser oder in der Luft reisen; von Verkehrsunternehmen beschäftigte Personen wie Fahrer oder Piloten gelten nicht als Passagiere; eingeschlossen sind die Fahrer von Pkw.

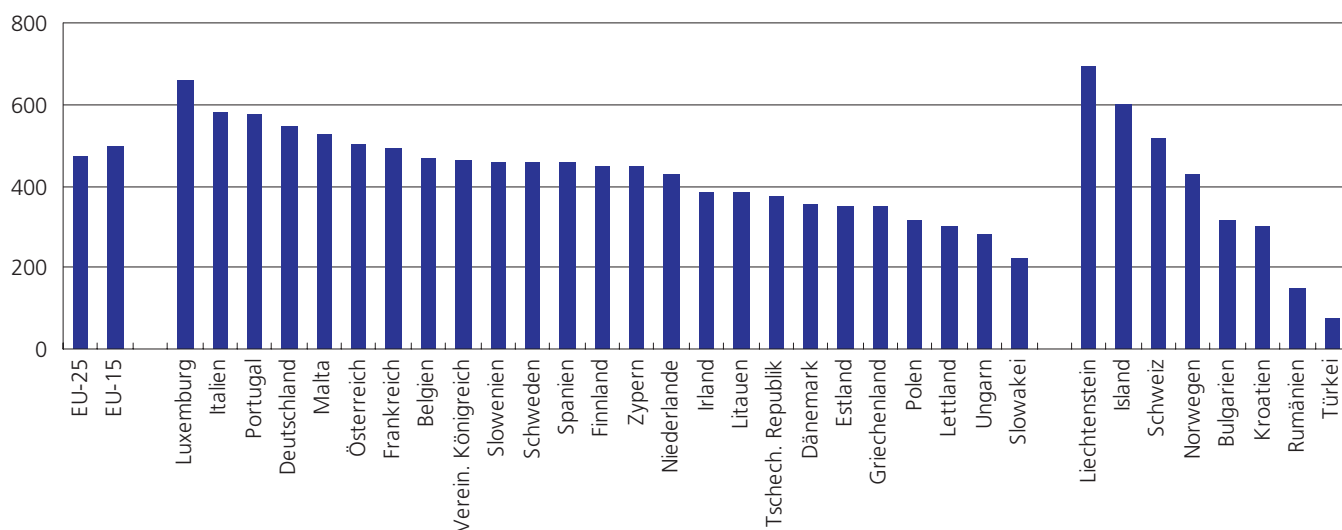
Auf der Straße beförderte Güter: Alle mit Straßengüterfahrzeugen beförderte Güter, einschließlich Verpackungs- und Transportmittel wie Container, Wechselbehälter und Paletten.



Abbildung 8.20: Personenkraftwagen, 2004

(je 1 000 Einwohner)

TTR00004



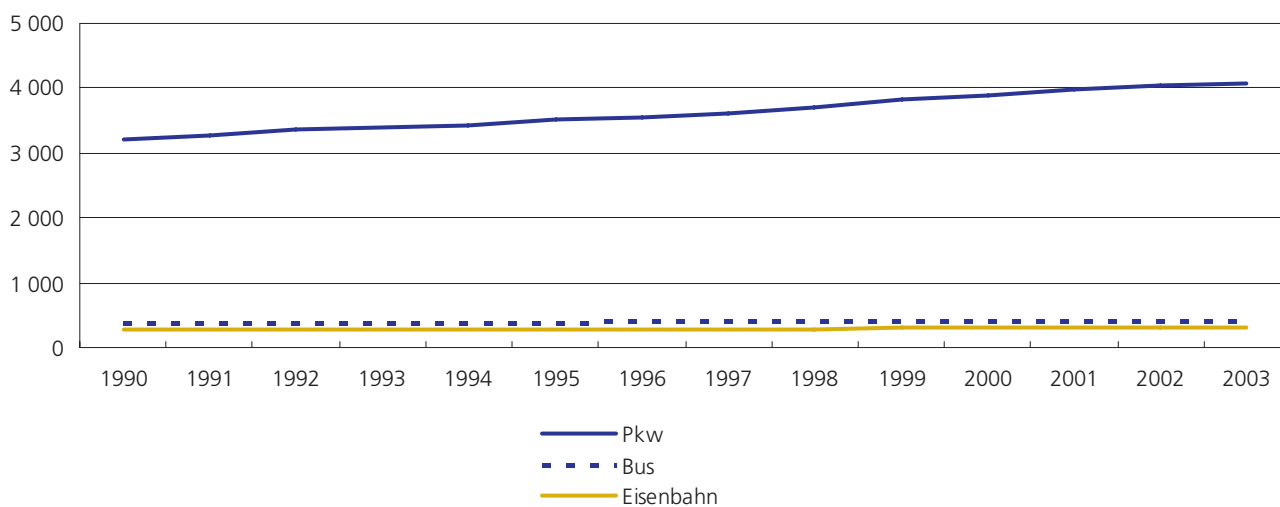
Personenkraftwagen (Pkw) sind Kraftfahrzeuge, außer Motorräder, die für die Personenbeförderung vorgesehen sind und bis zu 9 Personen (einschließlich Fahrer) Sitzplätze bieten; der Begriff „Personenkraftwagen“ schließt daher Kleinkraftwagen (für die kein Führerschein erforderlich ist) sowie Taxis und Mietwagen ein, sofern sie weniger als 10 Sitzplätze haben; hierunter können auch Kleinlastwagen (Pick-Up) fallen; die Zahl der Pkw je 1 000 Einwohner wird häufig auch zur Messung des Lebensstandards herangezogen.

8

Abbildung 8.21: Personenverkehr, EU-15

(in Mrd. Personenkilometer)

TTR00013 TTR00014 TTR00015



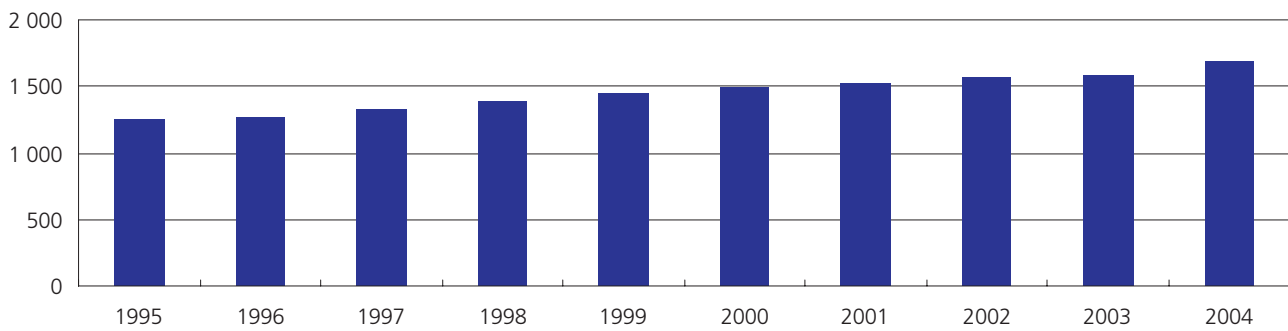
Straßen-Personenkilometer: Maßeinheit für die Beförderung eines Fahrgasts auf der Straße über eine Entfernung von einem Kilometer; zu erfassen ist die tatsächlich vom Fahrgast zurückgelegte Entfernung.

Eisenbahn-Personenkilometer: Maßeinheit für die Beförderung eines Fahrgasts mit der Eisenbahn über eine Entfernung von einem Kilometer; zu erfassen ist die tatsächlich vom Fahrgast zurückgelegte Entfernung im entsprechenden Netz; ist dies nicht möglich, wird die verrechnete oder geschätzte Entfernung berücksichtigt.

Abbildung 8.22: Straßengüterverkehr, EU-25

(in Mrd. tkm)

TTR00005

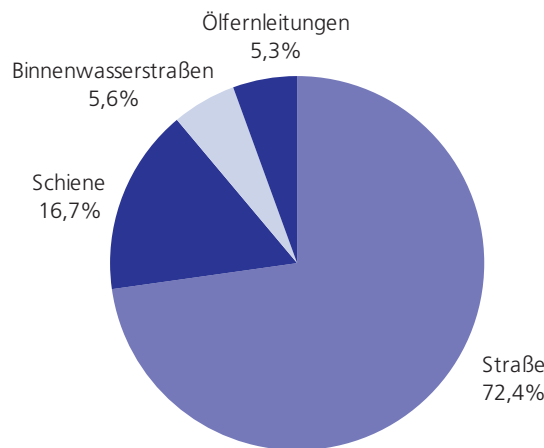


Auf der Straße beförderte Güter: alle mit Straßengüterfahrzeugen beförderte Güter, einschließlich Verpackungs- und Transportmittel wie Container, Wechselbehälter und Paletten.

Abbildung 8.23: Güterverkehr nach ausgewählten Binnenverkehrsmittel, EU-15, 2004

(in %, auf Basis von Daten in Mio. tkm)

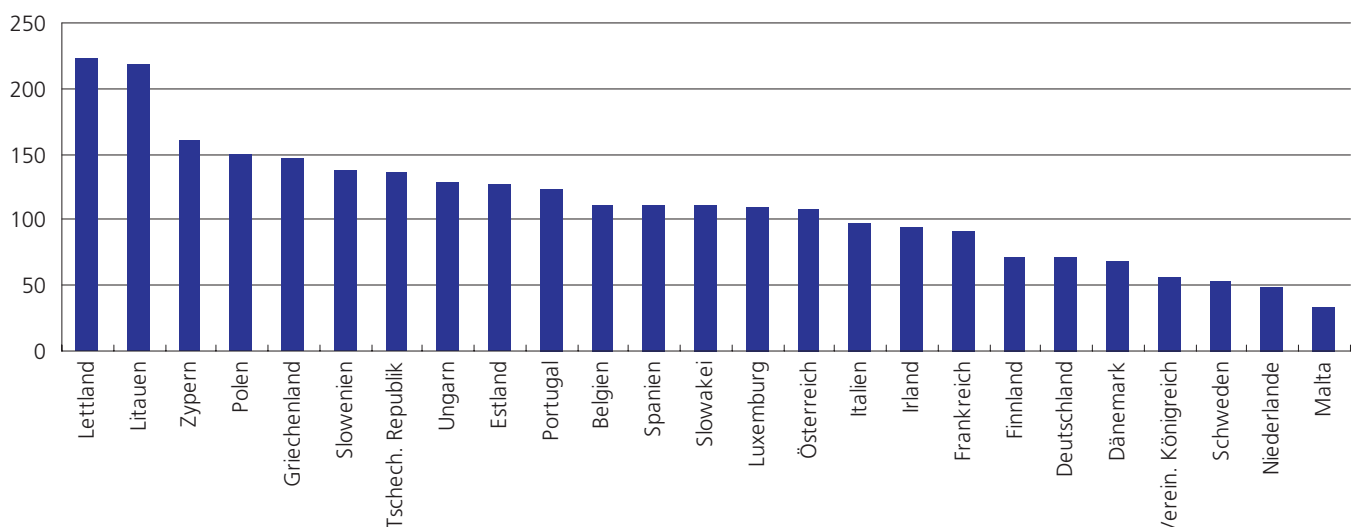
TTR00005 TTR00006 TTR00007 TTR00008



Güterverkehr nach Verkehrsmittel: Dieser Indikator ist definiert als der prozentuale Anteil der einzelnen Verkehrszweige am gesamten Binnenverkehr in Tonnenkilometern (tkm); er umfasst Straßen-, Eisenbahn- und Binnenschiffsverkehr; Grundlage der Daten über den Straßenverkehr sind sämtliche Bewegungen von Fahrzeugen, die im Meldeland zugelassen sind; Daten über Eisenbahn- und Binnenschiffsverkehr beruhen in der Regel auf Bewegungen im Hoheitsgebiet des Meldelandes, unabhängig davon, in welchem Land das Fahrzeug oder das Binnenschiff zugelassen ist; allerdings variieren die Definitionen von Land zu Land etwas.

Abbildung 8.24: Unfalltote im Straßenverkehr, 2004

(Getötete je Mio. Einwohner)



Zu den Unfalltoten im Straßenverkehr zählen Fahrer und Mitfahrer in Kraftfahrzeugen sowie Fahrradfahrer und Fußgänger, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen sterben; für Mitgliedstaaten, die diese Definition nicht verwenden, wurden Korrekturfaktoren angewandt.



Tabelle 8.9: Eisenbahnverkehr

TTR00003 TTR00006 TTR00015

	Eisenbahnstrecken insgesamt (km)		Eisenbahnnetzdicke (km/100 km ²)		Eisenbahnpersonenverkehr (Mio. Personen-km)		Eisenbahngüterverkehr (Mio. tkm)	
	1995	2003	1995	2003	1995	2004	1995	2005
EU-25	213 093	197 826	5,4	5,0	318 994	356 120	357 083	391 923
EU-15	161 743	150 476	5,0	4,6	268 194	316 735	220 179	262 455
Belgien	3 368	3 521	11,0	11,5	6 757	8 675	7 304	8 130
Tschech. Republik	9 430	9 612	12,0	12,2	8 005	6 580	22 623	14 823
Dänemark	2 349	2 273	5,5	5,3	4 888	5 921	1 985	1 968
Deutschland	41 718	36 054	11,7	10,1	70 977	72 879	69 490	95 421
Estland	1 021	959	2,3	2,1	421	193	3 845	10 639
Griechenland	2 474	2 414	1,9	1,8	1 568	1 668	292	613
Spanien	16 336	14 387	3,2	2,8	15 313	20 328	10 419	11 635
Frankreich	31 940	29 269	5,9	5,4	55 563	74 359	48 137	40 701
Irland	1 945	1 919	2,8	2,7	1 291	1 582	602	303
Italien	16 005	16 288	5,3	5,4	43 859	49 254	21 690	22 761
Zypern	-	-	-	-	-	-	-	-
Lettland	2 413	2 269	3,7	3,5	1 373	811	9 760	19 779
Litauen	2 002	1 774	3,1	2,7	1 130	283	7 200	12 457
Luxemburg	275	275	10,6	10,6	287	253	529	392
Ungarn	7 632	7 950	8,2	8,5	8 441	10 165	8 400	9 090
Malta	-	-	-	-	-	-	-	-
Niederlande	2 813	2 812	6,8	6,8	13 000	14 097	3 100	5 025
Österreich (1)	5 672	5 661	6,8	6,7	9 628	8 668	13 084	18 957
Polen	23 986	19 900	7,7	6,4	26 635	18 430	68 200	49 972
Portugal	3 065	2 818	3,3	3,1	4 840	3 693	2 019	2 422
Slowenien	1 201	1 229	5,9	6,1	595	695	3 076	3 245
Slowakei	3 665	3 657	7,5	7,5	4 200	2 228	13 800	9 463
Finnland	5 859	5 851	1,7	1,7	3 184	3 352	9 600	9 706
Schweden	10 925	9 882	2,4	2,2	6 839	8 657	19 391	21 783
Verein. Königreich	16 999	17 052	7,0	7,0	30 200	43 349	12 537	22 638
Bulgarien	4 293	4 318	3,9	3,9	4 693	2 598	8 595	5 212
Kroatien	2 726	2 726	4,8	4,8	1 139	1 169	1 974	2 835
Rumänien	11 376	11 364	4,8	4,8	18 879	8 501	24 254	17 022
Türkei	8 549	8 697	1,1	1,1	5 797	5 237	8 914	9 077
Island	-	-	-	-	-	-	-	-
Liechtenstein (1)	9	9	5,6	5,6	:	:	:	:
Norwegen	4 023	4 077	1,2	1,3	2 300	2 620	2 636	3 149
Schweiz	5 041	5 159	12,2	12,5	11 712	:	7 957	:

(1) Die Liechtensteiner Eisenbahn wird von der ÖBB betrieben, daher sind die Zahlen in den österreichischen Daten enthalten.

Bahnlinien: ein- oder mehrgleisige Strecken zur Verbindung zweier Punkte; besteht ein Netzabschnitt aus zwei oder mehr nebeneinander verlaufenden Linien, entspricht die Anzahl der Linien jener der Strecken, denen die Gleise ausschließlich zugeordnet sind.

Eisenbahn-Fahrgast: mit einem Eisenbahnfahrzeug reisende Personen, außer Zugpersonal.

Mit der Eisenbahn beförderte Güter: alle mit Eisenbahnfahrzeugen beförderte Güter, einschließlich Verpackungs- und Transportmittel wie Container, Wechselbehälter, Paletten oder auf der Schiene beförderte Straßengüterfahrzeuge.

Tabelle 8.10: Luft- und Seeverkehr

TTR00009 TTR00011 TTR00012

	Luftverkehr		Seeverkehr	
	Güter, 2005 (1 000 Tonnen) (1)	Passagiere, 2005 (Tsd.) (2)	Güterumschlag in allen Häfen, 2004 (Mio.)	In allen Häfen ein- und ausgeschifft Passagiere, 2004 (Mio.)
EU-25 (3)	10 968	704 569	3 504,7	406,1
EU-15 (3)	10 868	681 300	3 304,6	396,8
Eurozone (3)	8 746	549 967	2 463,8	282,1
Belgien	695	17 814	187,9	0,8
Tschech. Republik	56	11 266	-	-
Dänemark	7	22 173	100,4	48,6
Deutschland	3 006	145 977	271,9	29,8
Estland	10	1 393	44,8	6,5
Griechenland	106	30 798	157,9	96,4
Spanien	526	143 680	373,1	21,7
Frankreich	1 477	107 955	334,0	27,1
Irland	89	24 254	47,7	3,6
Italien	754	87 906	485,0	83,3
Zypern	39	6 782	6,8	0,2
Lettland	15	1 872	54,8	0,1
Litauen	10	1 434	25,8	0,1
Luxemburg	625	1 538	-	-
Ungarn	55	8 049	-	-
Malta	15	2 762	4,0	0,2
Niederlande	1 551	46 433	440,7	2,0
Österreich	182	19 685	-	-
Polen	31	7 080	52,3	2,0
Portugal	130	20 272	59,1	0,7
Slowenien	5	1 217	12,1	0,0
Slowakei	4	1 583	-	-
Finnland	120	12 348	106,5	16,8
Schweden	:	22 899	167,4	33,3
Verein. Königreich	2 451	204 013	573,1	32,8
Bulgarien	17	5 023	23,1	0,0
Kroatien	18	3 916	:	:
Rumänien	18	3 494	40,6	:
Türkei	334	53 516	:	:
Island	63	2 951	5,0	0,4
Norwegen	87	18 579	198,2	5,8
Schweiz	334	28 876	-	-

(1) Gesamtfracht und -post (Laden und Abladen im nationalen und internationalen Verkehr).

(2) Insgesamt beförderte Fluggäste (Ankunft und Abflug im nationalen und internationalen Verkehr).

(3) Luftverkehr: Aggregate ohne die Doppelzählung von Fluggästen auf dem Flug zwischen Ländern, die zum gleichen Aggregat zählen.

Im Luftverkehr beförderte Güter: sämtliche Fracht und Post an Bord während der einzelnen Teilstrecken, einschließlich Beladen und direkter Transit von Fracht und Post.

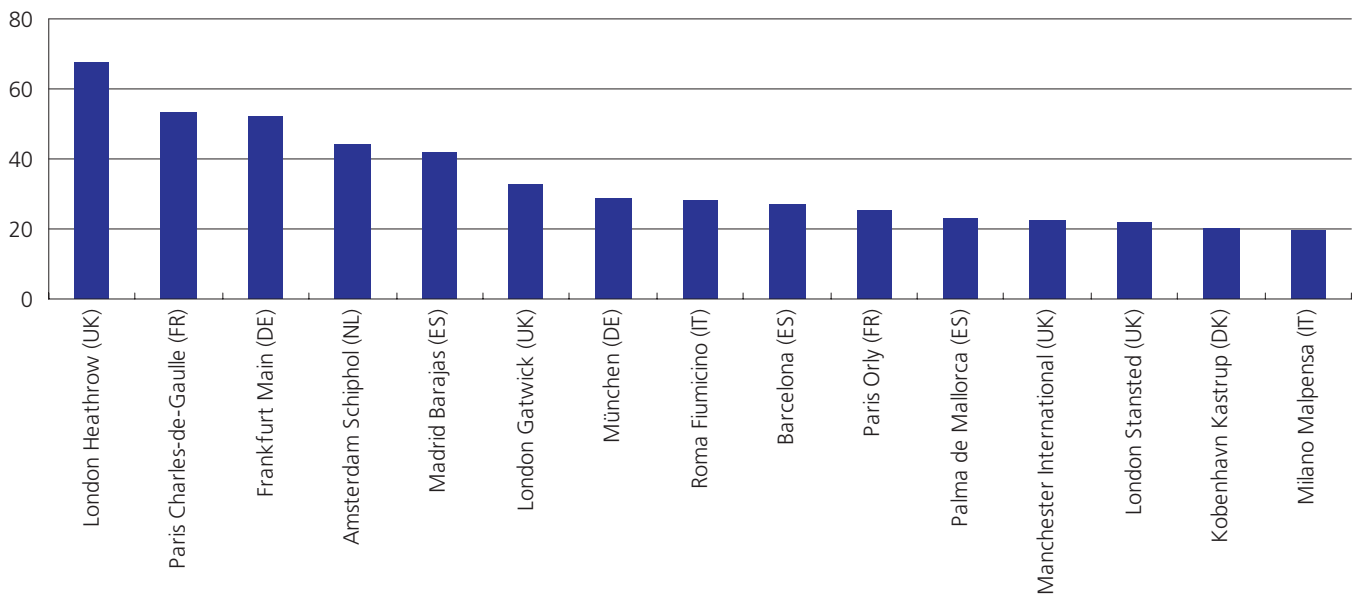
Fluggast: Personen, die eine Flugreise unternehmen, mit Ausnahme der Besatzungsmitglieder des Flugzeuges; dazu zählen auch Säuglinge und Kleinkinder.

Im Seeverkehr beförderte Güter: diese schließt ein Post, Güter in oder auf Waggons, Lastkraftwagen, Anhängern, Sattelanhängern oder Leichtern; folgende Güter dagegen nicht: Pkw mit Fahrern, Bunker und Schiffsproviant, Fische in Fischerei- und Fischverarbeitungsbooten sowie innerhalb des selben Hafens (zwischen verschiedenen Hafenbecken oder Docks) beförderte Güter.

Fahrgast zur See: Personen, die eine Reise auf einem Seeschiff unternehmen; auf Seeschiffen beschäftigte Personen sind keine Fahrgäste.


Abbildung 8.25: Die 15 größten Flughäfen, beförderte Fluggäste (Ein- und Aussteiger), EU-25, 2005

(in Mio. Fluggästen)



Abflug und Bewegungen von Luftfahrzeugen am Boden bestimmt ist und gewerblichen Luftverkehrsdiensten offen steht.

Tabelle 8.11: Weltweite kommerzielle Raketenstarts

(Satellitenstarts in der Kategorie mittlerer bis großer Trägerraketen)

TTR00010

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
USA	5	12	11	17	22	15	7	3	5	5	6	1
Europäische Weltraumagentur (ESA)	8	8	9	11	9	8	12	8	10	4	1	5
Russische Föderation	0	0	2	7	5	13	13	3	8	5	5	8
China	2	3	2	3	4	1	0	0	0	0	0	0
Ukraine	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Sea Launch	-	-	-	-	-	2	3	2	1	3	3	4

Quelle: US DoT — BTS

Internationale kommerzielle Satellitenstarts in der Kategorie mittlerer bis großer Trägerraketen; d. h., dass einige Starts in dieser Tabelle nicht berücksichtigt sind, sie vermittelt dennoch einen Eindruck der Rolle Europas in der Raumfahrtindustrie; nach Angaben der NASA fanden 1999 insgesamt 70 erfolgreiche Starts statt, während in dieser Tabelle nur 39 kommerzielle Starts angeführt sind.

TOURISMUS

Die Nachfrage nach Hoteldienstleistungen lässt sich in Geschäfts- und Urlaubsreisen unterteilen. Die Nachfrage von Geschäftsreisenden folgt tendenziell dem Konjunkturzyklus, da Unternehmen in Zeiten wirtschaftlichen Rückgangs versuchen, ihre Kosten zu senken. Ähnlich schränken auch Privatpersonen ihre Ausgaben für Tourismus in Zeiten geringen Verbrauchertrauens eher ein.

Während der Tourismus in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts rapide gewachsen ist, war von 2000 an bedingt durch einen wirtschaftlichen Abschwung, gepaart mit der Angst vor terroristischen Anschlägen, Epidemien und verschiedenen Naturkatastrophen ein gegenläufiger Trend zu beobachten.

Europa bleibt jedoch auch weiterhin eine wichtige Fremdenverkehrsregion. Nach der Erweiterung spielt die Europäische Union sogar eine noch größere Rolle im weltweiten Tourismus und ihr Anteil am Welttourismusmarkt dürfte in den kommenden Jahren weiter zunehmen, da die zehn neuen Mitgliedstaaten, die 2004 der EU beigetreten sind, derzeit ihre Fremdenverkehrsstrukturen ausweiten und modernisieren.

Der Tourismus kann große Folgen für Wirtschaft und Beschäftigung, aber auch für Gesellschaft und Umwelt haben. Diese Faktoren erhöhen die Nachfrage nach zuverlässigen und harmonisierten statistischen Daten auf diesem Gebiet.

Der Tourismus lässt sich definieren als Aktivitäten im Dienste von Personen, die zu Orten außerhalb ihres gewöhnlichen Lebensumfelds reisen und sich dort maximal für die Dauer eines Jahres zu Urlaubs-, Geschäfts- oder sonstigen Zwecken aufhalten. Auf der Angebotsseite finden sich Unternehmen aus verschiedenen Wirtschaftssektoren; ihr Tätigkeitsspektrum

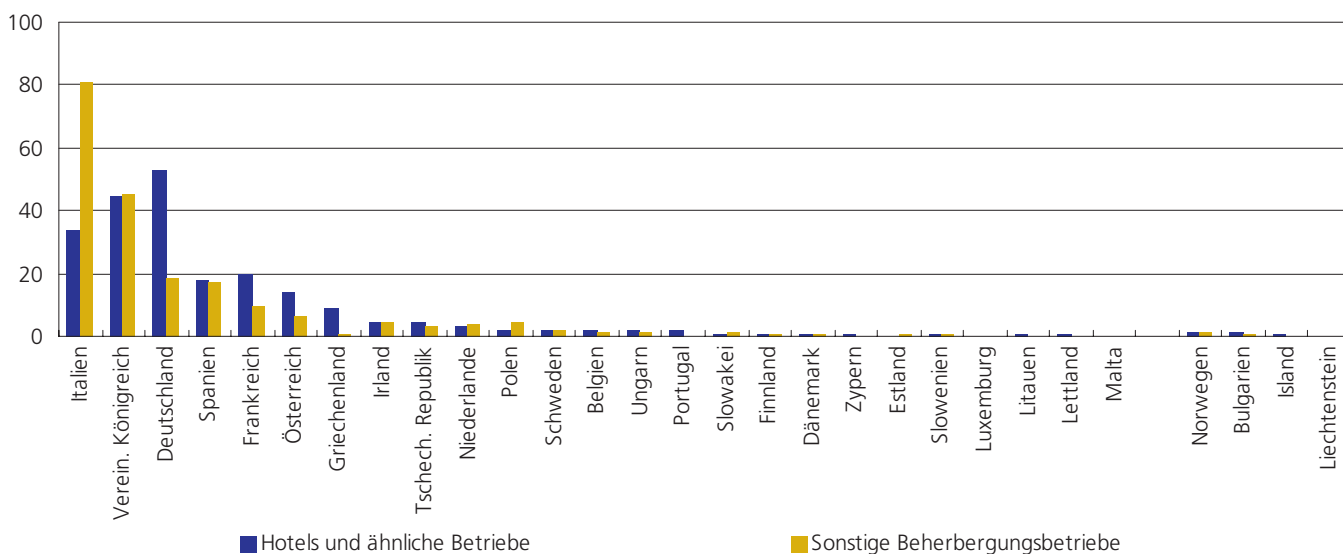
umfasst die Bereitstellung von Übernachtungsmöglichkeiten, Speisen und Getränken, Transportmitteln und -dienstleistungen sowie von Unterhaltung. Die Beherbergungsbetriebe sind in zwei NACE-Gruppen erfasst, zur Gruppe 55.1 gehören Hotels, Gasthöfe und Pensionen ohne die Vermietung von langfristigen Übernachtungsmöglichkeiten und den Verkauf von Teilzeitznutzungsrechten an Immobilien; Gruppe 55.2 umfasst Campingplätze und andere kurzfristige Übernachtungsmöglichkeiten einschließlich Ferienwohnungen oder -häuser mit Selbstversorgung. Reiseleistungen von Unternehmen, die die Organisation der Beförderung, Beherbergung und Verpflegung von Touristen anbieten, fallen unter NACE-Gruppe 63.3, die folgende Wirtschaftstätigkeiten umfasst: Vermittlung von Reiseinformationen, Beratung und Planung; Organisieren von Reisen, Beherbergung und Beförderung für Reisende und Urlauber; Verkauf von Fahrscheinen und Tickets; Verkauf von Pauschalreisen sowie Leistungen von Reiseveranstaltern und Fremdenführern.

In EU-25 gab es 2004 über 218 000 Hotels und etwas mehr als 200 000 sonstige Beherbergungsbetriebe. 2005 hat sich die Hotelkapazität, ausgedrückt als Zahl der Betten, auf über 11 Mio. erhöht. Die Belegung von Hotels und sonstigen Beherbergungsbetrieben in den wichtigsten Fremdenverkehrsgebieten schwankt erheblich je nach Saison, während die Nachfrage in Geschäftszentren im Jahresverlauf gleichmäßiger verteilt ist (allerdings mehr auf die Arbeitswoche konzentriert). Insgesamt verbrachten Reisende, die vier Tage oder länger unterwegs waren, 2005 nahezu 1,4 Mrd. Nächte in Hotels und ähnlichen Betrieben in EU-25.

Abbildung 8.26: Beherbergungsbetriebe, 2005 (1)

(in Tsd.)

TIN00039 TIN00040



(1) EU-25, 218 342 Hotels und ähnliche Betriebe, 202 814 sonstige Beherbergungsbetriebe; Italien, Portugal und Vereinigtes Königreich, 2004. *Hotels und ähnliche Betriebe* umfassen *Hotels, Apartmenthotels, Motels, Gasthöfe, Strandhotels und ähnliche Einrichtungen, Pensionen mit und ohne Verköstigung, Ferien-Wohnanlagen und ähnliche Betriebe*. *Sonstige Beherbergungsbetriebe* umfassen *Ferienhäuser und -wohnungen, Campingplätze, Jugendherbergen, Gruppenbeherbergungsbetriebe, Schullandheime und ähnliche Einrichtungen*.



Tabelle 8.12: Wichtige Tourismus-Indikatoren

TIN00039 TIN00040 TIN00041 TIN00043 TIN00045

	Hotels und ähnliche Betriebe		Sonstige Beherbergungsbetriebe		Betten in Hotels und ähnlichen Betrieben (Tsd.)		Übernachtungen in Hotels und ähnlichen Betrieben (Tsd.) (1)		Zahl der Touristen (Tsd.) (2)	
	2000	2005 (3)	2000	2005 (3)	2000	2005 (3)	2000	2005	2000	2005 (4)
EU-25	202 806	218 342	:	202 814	10 356	11 371	:	1 398 946	:	:
EU-15	192 867	206 703	162 614	191 582	9 635	10 532	1 321 511	1 295 770	:	:
Eurozone	136 425	159 741	129 611	143 752	7 666	9 041	1 038 065	1 102 456	:	:
Belgien	1 998	1 899	1 635	1 550	119	121	14 229	14 610	:	4 308
Tschech. Republik	3 960	4 279	3 509	3 329	218	232	25 169	25 209	:	4 843
Dänemark	466	480	622	608	62	70	9 210	10 115	3 307	2 814
Deutschland	38 551	52 877	17 032	18 694	1 590	1 621	198 070	200 767	53 490	57 955
Estland	350	317	:	467	16	25	1 712	3 542	:	280
Griechenland	8 342	9 036	350	341	608	682	60 840	54 017	4 416	4 026
Spanien	16 287	17 607	5 459	17 151	1 316	1 580	227 144	245 637	27 988	11 823
Frankreich	19 315	19 811	8 900	9 244	1 532	1 740	191 073	198 039	28 556	29 829
Irland	5 449	4 407	2 482	4 458	139	149	24 160		:	3 695
Italien	33 361	33 518	83 858	81 009	1 854	2 000	233 613	234 020	22 834	24 316
Zypern	583	785	35	134	84	91	17 387	14 939	:	499
Lettland	166	337	66	81	12	19	1 360	2 303	:	381
Litauen	227	331	267	193	11	20	882	2 062	:	728
Luxemburg	315	292	291	255	14	14	1 263	1 358	217	234
Ungarn	1 928	1 983	1 037	1 010	144	157	13 541	15 505	:	4 238
Malta	246	178	3	6	41	38	:	7 475	:	:
Niederlande	2 835	3 135	3 609	4 025	173	192	29 722	29 519	8 768	9 104
Österreich	15 517	14 267	5 565	6 281	588	571	71 648	76 073	3 605	3 743
Polen	1 449	2 200	6 369	4 523	120	170	14 298	20 333	:	10 075
Portugal	1 786	1 954	263	285	223	254	33 795	34 141	2 626	2 512
Slowenien	448	344	398	358	31	30	4 618	4 975	:	1 014
Slowakei	582	885	977	1 131	44	57	5 604	6 833	:	3 809
Finnland	1 011	938	517	459	117	118	13 348	14 275	2 216	2 511
Schweden	1 906	1 857	1 585	2 089	188	197	21 265	22 900	:	:
Verein. Königreich	45 728	44 625	30 446	45 133	1 111	1 223	192 131	160 299	21 609	29 340
Bulgarien	648	1 230	188	325	121	201	8 140	15 428	:	:
Kroatien	:	:	:	:	199	203	18 074	21 277	:	1 423
Rumänien	2 533	:	588	:	199	:	15 947	:	:	:
Island	244	319	404	294	12	17	1 186	1 569	:	:
Liechtenstein	50	46	:	112	1	1	134	111	:	:
Norwegen	1 166	1 136	1 213	1 121	141	144	16 365	17 110	2 525	2 615
Schweiz	5 754	:	:	:	260	:	33 927	:	:	:

(1) In- und Ausländer.

(2) Zahl der Personen aus dem Meldeland, die eine oder mehrere Urlaubsreisen (im In- oder Ausland mit vier oder mehr Übernachtungen) unternehmen.

(3) Italien, Portugal und Vereinigtes Königreich, 2004.

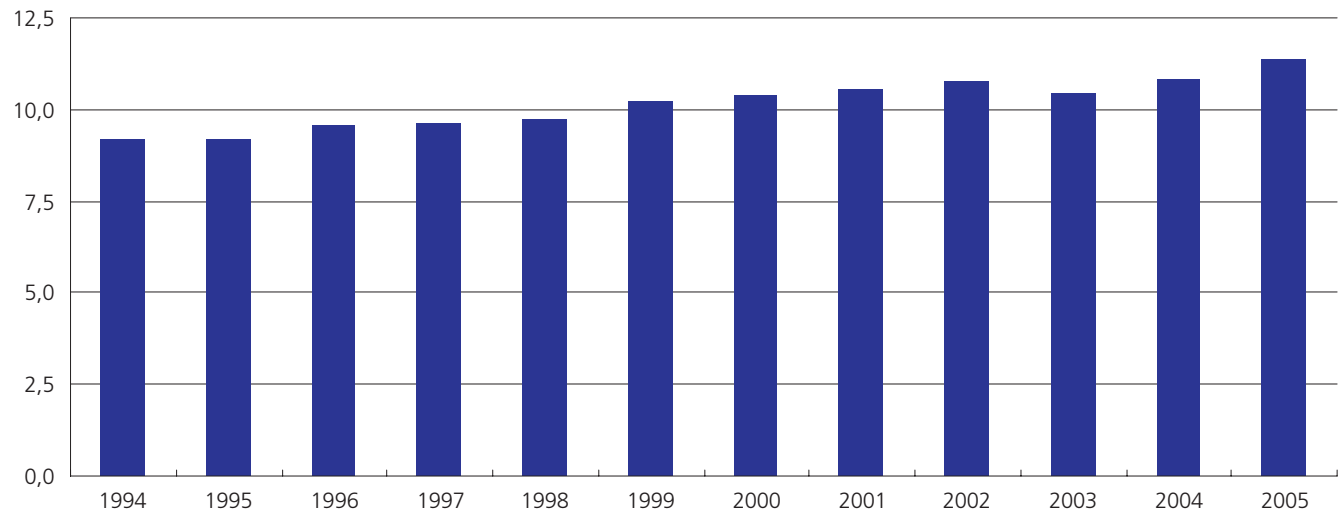
(4) Spanien, Frankreich, Italien, Polen, Vereinigtes Königreich und Kroatien, 2004; Griechenland und Irland, 2003; Zypern, nur Auslandsreisen.

Die Zahl der Betten eines Betriebs ist definiert als die Anzahl der Personen, die in regulären Betten in dem Betrieb übernachten können, wobei vom Gast verlangte Zusatzbetten nicht berücksichtigt werden.

Abbildung 8.27: Betten in Hotels und ähnlichen Betrieben, EU-25

(in Mio.)

TIN00041

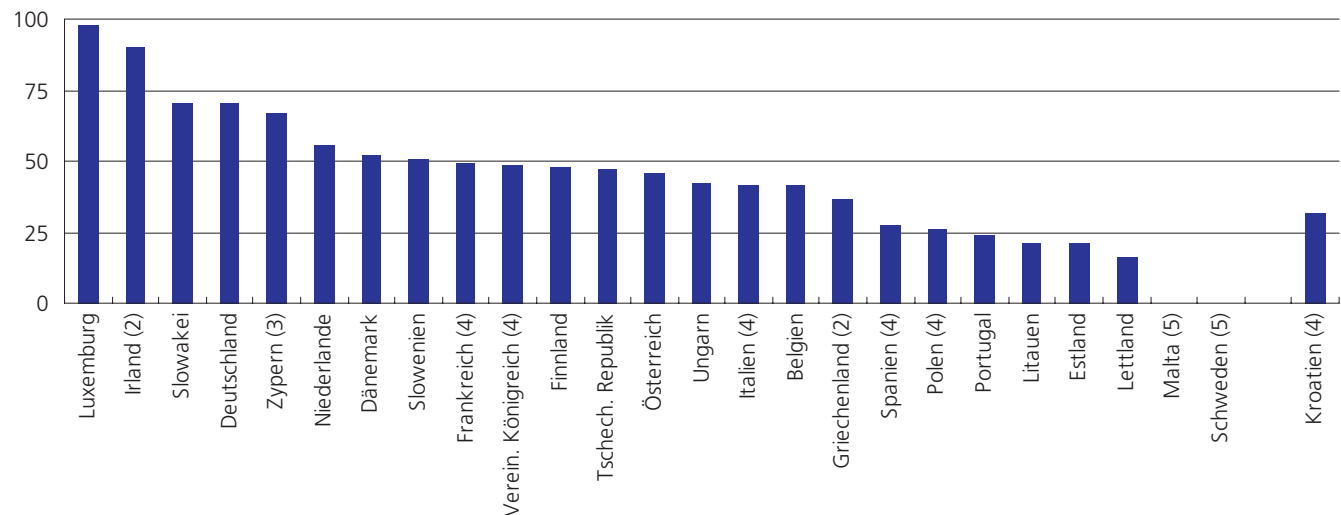


Die Zahl der Betten eines Betriebs ist definiert als die Anzahl der Personen, die in regulären Betten in dem Betrieb übernachten können, wobei vom Gast verlangte Zusatzbetten nicht berücksichtigt werden.

8

Abbildung 8.28: Anteil der Bevölkerung, die Urlaub machen, 2005 (1)

(in %)



(1) Touristen aus dem Meldeland, die ins Ausland reisen und vier Nächte oder länger in einem Beherbergungsbetrieb oder einer privaten Unterkunft verbringen.

(2) 2003.

(3) Nur Auslandsreisen.

(4) 2004.

(5) Nicht verfügbar.